

GADEBUSCH

— DER KÖLNER JUWELIER —

MAGAZIN 2021/22

Die aktuellen
Kollektionen von

WELLENDORFF

POMELLATO

OLE LYNNGAARD
COPENHAGEN

FOPE

BRON

SERAFINO CONSOLI

TWENTYTEN

Verantwortung für

MENSCH
& **NATUR**

Nachhaltiger Schmuck ist eine
Symbiose aus Kunst, Tradition und
Umweltschutz.



Nachhaltig handeln ist (k)eine Kunst.

Das Thema Nachhaltigkeit nimmt auch in der Schmuckbranche einen hohen Stellenwert ein. Im Fokus stehen Umweltschutz, hohe Qualitätsstandards und soziale Verantwortung für alle an der Schmuckherstellung Beteiligten – von der Mine bis zur Manufaktur. Denn Gold und Edelsteine sind Geschenke der Natur, mit denen wir achtsam umgehen müssen. Damit unser Planet noch Generationen überdauert. Wie unsere Schmuckstücke, die mit Respekt für Umwelt, Mensch und Handwerk geschaffen werden. Eine Philosophie, die wir von GADEBUSCH mit unseren Partnern teilen. Als verantwortungsbewusste Unternehmer achten wir auf das soziale Miteinander in unserem eigenen

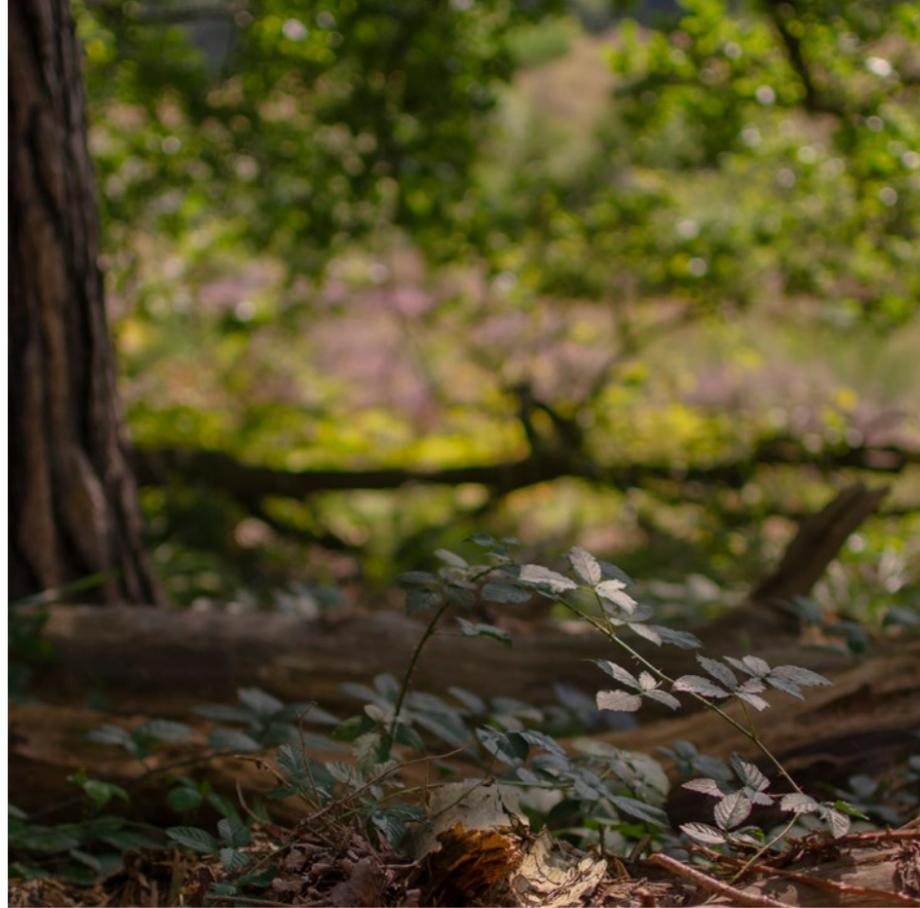
Betrieb, auf nachhaltiges Wirtschaften sowie auf faire Arbeitsbedingungen und Naturschutz in den Ursprungsländern, aus denen wir unsere Materialien beziehen. Wir legen Wert auf Authentizität und exklusive Schmuckmarken, die man in Köln ausschließlich bei uns erhält.

„Nur Kunst kann das Leben verändern“, sagte einst Joseph Beuys. So kreieren unsere Manufakturen kunstvolle Ikonen, die die Schmuckwelt revolutionieren und auch in Sachen Nachhaltigkeit ein Vorbild sind – z. B. mit recyceltem Gold oder regionalen Produktionsstätten, in denen auch dem Goldschmiede-Nachwuchs eine Chance gegeben wird. Denn Schmuckkauf ist Vertrauenssache. Die Werte unserer Markenpartner sind uns wichtig. Deshalb fordern wir Transparenz auf ganzer Linie. Aus diesem Grund widmen wir unseren Katalog, der mit Bio-Farben auf Recyclingpapier gedruckt wurde, den Themen Kunst und Nachhaltigkeit in all ihren Facetten. Wir blicken zurück in die Geschichte, auf die Entwicklung raffinierter Fertigungstechniken und das vielfältige Engagement unserer Partner für Mensch und Umwelt, handwerkliche Tradition und Innovation. Wir zeigen, dass nachhaltiges Handeln und Luxus kein Widerspruch sein müssen – mit exklusivem Schmuck, dem unsere Kunden vertrauen können. Heute und in Zukunft.



Ihr Team von
Juwelier Gadebusch

Traditionell anders.



6 YES, WE CARE

Wo und wie engagieren sich Schmuckhersteller für Naturschutz und Menschenrechte? Die Ideen sind ebenso vielfältig wie nachhaltig – und in jedem Fall überzeugend.

DIAMANTEN

12 FASZINATION DIAMANTEN

Von der Quelle bis zum Schmuck – die Herkunft von Diamanten transparent nachverfolgen zu können, ist GADEBUSCH und seinen Partnern wichtig. Auch im Hinblick auf Arbeitsbedingungen und Umweltschutz.

18 VERFÜHRERISCHE STILIKONEN

GADEBUSCH INFINITY zeigt, wie modern klassischer Diamantschmuck sein kann. Brillante Schätze für die Ewigkeit.

24 UND ES GEHT DOCH! FEDERNDES GOLD

Das hat die Welt noch nicht gesehen! WELLENDORFF hat die Physik aus den Fugen gehoben und bis an die goldenen Grenzen des Möglichen gebracht.



„Diamonds are forever“, Dodi Ballada

IKONEN

34 IKONEN & DESIGNKLASSIKER

Wir präsentieren legendäre Schmuckstücke, die zu Ikonen wurden. Ein Must-have – mit hohem Wiedererkennungsfaktor.

38 NACKTE SCHÖNHEIT

POMELLATO hat allen Grund zu feiern. Zum 20. Geburtstag gönnt sich NUDO einen satinierten Look – mit spannend neuen Linien als würdiger Entourage.

48 SPIEGEL DER NATUR

Sterne, Traumfänger, Bambus – OLE LYNGGAARD COPENHAGEN fertigt filigranen Schmuck, der unverkennbar die Handschrift der naturverbundenen Dänen trägt.



FERTIGKEIT

58 KUNST IST DIE LIEBE ZUM DETAIL

Schmuckmanufakturen entwickeln bei ihren Designs immer kunstvollere Fertigungstechniken. Und eröffnen neue Welten, die die Sinne ansprechen.

62 TECHNIK TRIFFT TRADITION

Einfach überstreifen – fertig! FOPE ist Experte für Schmuckkollektionen, wie sie flexibler nicht sein könnten.

72 JETZT GEHT ES RUND

Was bin ich? Ring, Armband oder Oberarmreif? Die Kollektionen von SERAFINO CONSOLI sind facettenreiche Verwandlungskünstler. Technik, die begeistert.

FARBE

78 IM RAUSCH DER FARBEN

Sesam öffne Dich! Unser Planet birgt in seiner Schatzkammer faszinierende Edelsteine in unglaublicher Farbvielfalt. Nachhaltige Gewinnung ist hier oberstes Gebot.

82 WE ARE FAMILY

Ein Stein – eine Familie. BRON präsentiert seltene Madagaskar-Saphire so wie die Natur sie schuf. Und passende Begleiter, die ebenso lässig wie luxuriös sind.

92 DIE FARBEN DES LEBENS

GADEBUSCH COLOURS wirkt so farbenfroh wie Köln und seine Menschen. Leuchtende Farbformen aus reinen Edelsteinen – mit historischem Symbolcharakter.



GOLD

100 GOLDENE ZEITEN

Das kostbare Edelmetall spielt in der Geschichte der Menschheit seit jeher eine große Rolle – und ist heute das Lieblingsmaterial der Schmuckindustrie.

104 ZEITREISE MIT GLÜCKSFAKTOR

Antike Welt in neuem Look – TWENTYTEN lässt alte römische und griechische Münzen wieder aufleben. Als schmuckvolle Unikate. Sammelspaß mit einem Hauch Mystik.

114 HEIMATLIEBE

Köln im Herzen und Sankt Ursula im Schmuckkästchen. Die GADEBUSCH DNA schenkt leidenschaftlichen Kölnerinnen ein Stück Heimat – und den Schutz ihrer Stadtpatronin.

2 EDITORIAL

122 IMPRESSUM / BILDNACHWEISE



„Adelina“
(Weibliche Büste Kupfer/Gold),
Yohan Plu



YES,
WE
CARE

Naturschutzgebiet Wahner Heide bei Köln



Nachhaltigkeit
spielt für
verantwortungs-
bewusste
Schmuckmanu-
fakturen eine
große Rolle – im
respektvollen
Miteinander
von Mensch
und Umwelt.
Ihre Designs
vereinen *Kunst,*
Kultur und
handwerkliche
Perfektion.



WELLENDORFF

Nachhaltigkeit hat für Wellendorff oberste Priorität – vom Material bis zum fertigen Modell. Die Manufaktur verwendet daher für ihre Kreationen ausschließlich recyceltes Feinmetall, das sie von Pforzheimer Affinerien bezieht, die sich auf die Rückgewinnung des Edelmetalls spezialisiert haben. Das schont Mensch, Umwelt und Natur.

TRANSPARENZ, FAIRNESS UND NATURSCHUTZ sind die obersten Gebote bei der Schmuckherstellung, wenn es darum geht, Ökonomie und Ökologie unter einen Hut zu bekommen. Das Engagement der Marken ist so vielfältig wie ihre Kreationen.



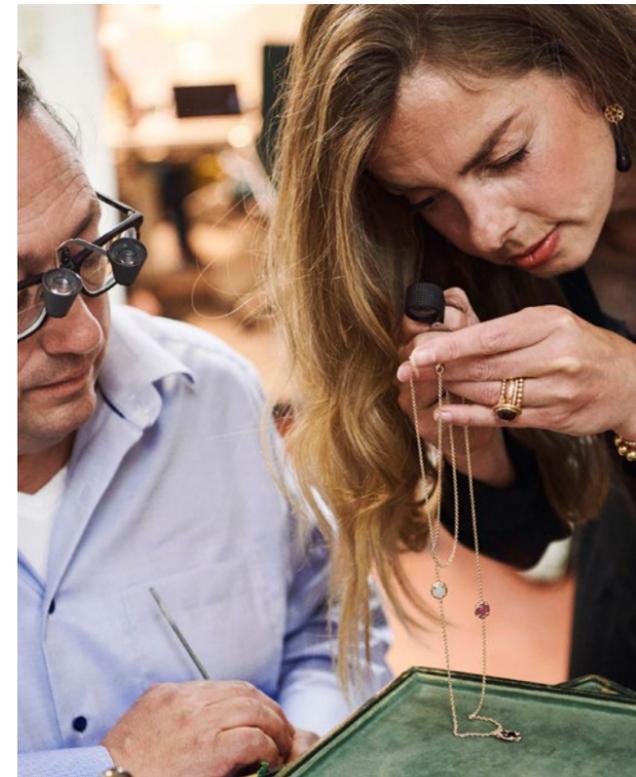
GADEBUSCH JUWELEN



Langjährige Verbindungen zu allen Mitarbeitern und Geschäftspartnern sowie das Teilen gemeinsamer Werte gehören zur Firmenphilosophie von GADEBUSCH. Solitäre stammen von Forevermark und produziert wird nur in Deutschland. In einer Qualität, die noch Generationen überdauert.

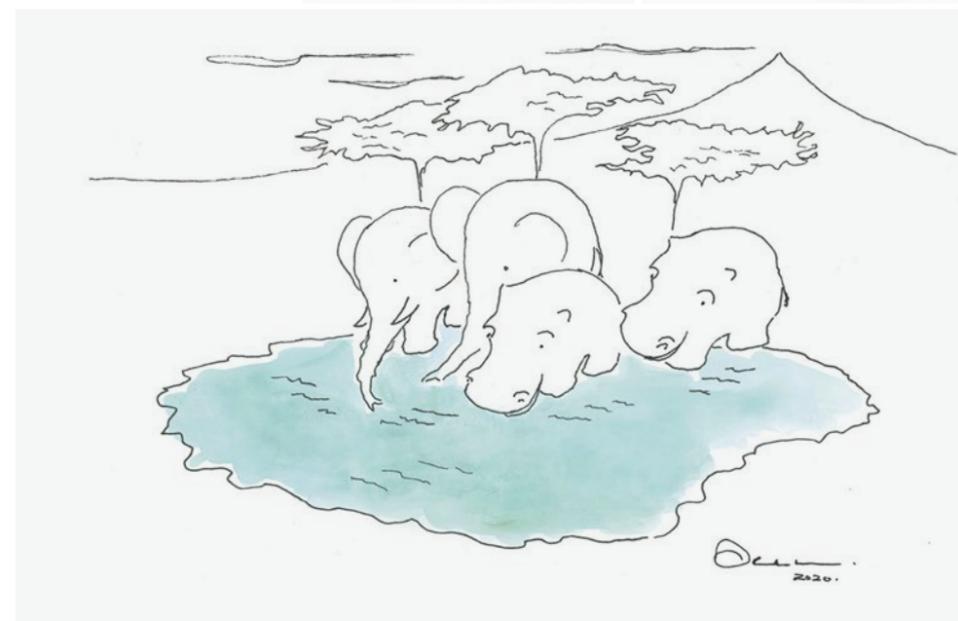
BRON

Produziert wird bei BRON überwiegend in den Niederlanden – in einem energieneutralen Atelier in Schoonhoven, wo erfahrene Goldschmiede und Edelsteinfasser mit der nächsten Generation Hand in Hand arbeiten. Auch die Madagaskar-Saphire stammen aus einer Quelle, die einen verantwortungsbewussten und nachhaltigen Abbau garantiert. Sie können durch die komplette Wertschöpfungskette auf dem Weg zur Vollendung verfolgt werden. Transparenz auf ganzer Linie.



VORBILD

DIE NATUR dient bildenden Künstlern ebenso wie kreativen Schmuckdesignern in all ihrer Vielfalt immer wieder als Lehrmeister und Modell für das Entstehen neuer Werke. Sie zu schützen, ist die wichtigste Aufgabe unserer Zeit. Denn wir Menschen sind nur ein kleiner Teil von ihr und sollten umgekehrt auch ein ebenso gutes Vorbild für sie sein.



OLE LYNGGAARD COPENHAGEN

Wasser bedeutet Leben. Um die Trinkwasserversorgung in Afrika zu unterstützen, hat OLE LYNGGAARD COPENHAGEN gemeinsam mit „charity: water“ ein Hilfsprojekt ins Leben gerufen und eine Charity-Kollektion entwickelt. Zehn Prozent des Verkaufserlöses gehen an die Organisation und ermöglichen vielen Menschen sauberes Wasser.

FOPE

Das RJC (Responsible Jewellery Council) achtet auf Menschenrechte und Umweltschutz. Als RJC-Mitglied werden bei FOPE Goldabfälle wiederverwertet, nur Kuriere mit geringem CO2-Fußabdruck akzeptiert und verbleibende Emissionen über „Treedom“ kompensiert – mit der Pflanzung von Orangenbäumen in Kenia.



SCHONEND

ES HEISST, DASS WIR DIE ERDE nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern nur geliehen haben. Und die werfen einen kritischen Blick auf unser Denken und Tun. Daher müssen wir die wertvollen Ressourcen unseres Planeten schonend behandeln und in allem, was wir entwickeln und umsetzen, stets Mensch und Natur respektieren – aus Verantwortung für künftige Generationen.

BRON

Die grüne Stadt ist längst keine Zukunftsmusik mehr. Hängende Gärten erobern die Innenstädte, Steinwüsten werden zu lebendigen Oasen und verbessern spürbar das Klima – wie in der neuen BRON-Kollektion. CITY GARDEN ist die grüne Lunge der Stadt, in der der schwarze Saphir im Kontrast zum weißen Mondstein und Diamanten steht, die zusammen mit grünem Turmalin, Lemonquarz und schwarzem Rutilquarz eine neue Ära einläuten.



POMELLATO



Der Ethik-Kodex gibt bei POMELLATO den genauen Rahmen vor, was vom Mitarbeiter bis zum Geschäftspartner erwartet wird – insbesondere in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie den Umweltschutz. Dazu zählen internationale Übereinkommen für Lohngleichheit und gegen Kinder- und Zwangsarbeit.

RECYCLING

ICH LASS MICH SCHEIDEN!
Kein Problem, mein Schatz – aber das Gold kriege ich! Affinerien haben sich auf die Rückgewinnung von Edelmetallen spezialisiert, die aus dem angelieferten Altmaterial-Mix „geschieden“ werden. Daher auch der merkwürdige Name „Scheideanstalt“. Das so gewonnene Gold kann anschließend wieder zur Schmuckherstellung verwendet werden.



TWENTYTEN

Antike Münzen

zu recyceln klingt schon verdammt nachhaltig. Ob dieser Aspekt für die beiden Gründerinnen wirklich an oberster Stelle stand? Auf jeden Fall kommen die alten Römer und Griechen hier unbeschadet zur Geltung und erhalten die einmalige Chance auf ein neues Leben – außerhalb von Sammlerkoffern, Alben und Glasvitrinen.





„Diamonds are forever“, Dodi Ballada

Faszination Diamanten

Schon Marilyn Monroe wusste: „Diamonds are a girl's best friend.“ Schließlich steht der Brillant für das Unvergängliche, für Kostbarkeit und Schönheit. Nicht umsonst haben sich Königshäupter mit ihnen geschmückt. So wie Ludwig XV. von Frankreich, dessen prachtvoller Sancy im Tropfenschliff mit stolzen 55,23 Karat der Eyecatcher auf seiner Krone war – wovon man sich im Pariser Louvre noch heute überzeugen kann.

Ein Blick auf die Etymologie verrät: Das Wort „Diamant“ leitet sich aus dem Altgriechischen „adámas“ ab und bedeutet „unzerstörbar“. Und der Name ist Programm, denn es handelt sich hierbei um das härteste Material, das es auf unserem Planeten gibt. Bei der Strahlkraft und Reinheit eines Diamanten mag man kaum glauben, dass er aus dem tief-schwarzen Element Kohlenstoff entstanden ist – und zwar als dessen kubische Modifikation. Doch es benötigt weitaus mehr, bis der König der Edelsteine das Licht der Welt erblickt.

Gut Ding will bekanntermaßen Weile haben. So dauert die brillante Schöpfungsgeschichte Millionen Jahre und ist das Ergebnis gewaltiger Naturkräfte, die sich in bis zu 800 Kilometern Tiefe und mehr im Erdinnern abspielen. Da unten geht es ganz schön heiß her – mit Temperaturen von bis zu 1.700 °C. Hinzu kommt ein enormer Druck, der irgendwann so groß wird, dass er sich in einer gewaltigen Vulkanexplosion entlädt. Jetzt schlägt die Stunde der Diamanten, die die Lava sprichwörtlich „mitreibend“ finden und sich gemeinsam auf Flussfahrt in Richtung Erdoberfläche machen.

Erloschene Vulkane sind daher logischerweise ein Hotspot für die Diamantensuche. Sie werden zunächst im Tagebau, dann unter Tage gewonnen. Für sie heißt es, sich vom geliebten Elternhaus zu trennen – denn um

Brillante Transparenz – auch bei Herkunft und Abbaubedingungen.

die oktaederförmigen Kristalle aus dem Transportgestein zu lösen, wird es zermahlen. Vorsicht ist hier nicht vonnöten, da Diamanten echt harte Kerle sind, die allerdings in ihrer Rohform nicht gerade einen glänzenden Auftritt hinlegen. Dafür muss dann später der richtige Schliff sorgen. Eigentlich wie im wahren Leben.

Um ihre Schatzkammern aufzufüllen, schicken Schmuckmanufakturen ihre Gemmologen zum Speed-Dating. „Darf ich fragen, woher Sie kommen?“ Verantwortungs-

bewusst lassen sie ihre Diamanten bei der Auswahl nicht nur auf Größe, Schliff, Reinheit und Farbe hin kontrollieren, sondern in jedem einzelnen Fall auch auf ihre konfliktfreie Herkunft. Um die sicherzustellen, hat man internationale Standards gesetzt. So wurden beim Kimberley-Prozess ethische Regeln aufgestellt, die vom Schürfen bis zum Schleifen und Polieren praktiziert und strengstens kontrolliert werden.

Diamanten können auch mal Farbe bekennen. Doch der Schein trügt. Diese wird nämlich nicht etwa von Menschenhand hervorgerufen, sondern ist schlichtweg eine Laune der Natur, die das einfallende Licht entsprechend absorbiert. Generell liegt bei Diamanten der Brillantschliff ganz vorne, da er dem Stein einen enormen Glanz entlockt. Die Entscheidung, wer welchen Schliff erhält, liegt in der Hand des Experten. Prinzipiell gilt: Je mehr Facetten, desto mehr Licht kann den Stein durchdringen und desto größer ist sein Funkeln. Und damit die Konkurrenz nicht abkupfern kann, lassen sich einige Manufakturen ihren haus-eigenen Schliff sogar patentieren.



Der mit schwarzen Diamanten besetzte Leschot-Bohrer kam im 19. Jahrhundert beim Tunnelbau versuchsweise zum Einsatz. Die Maschine konnte sich durch hartes Gestein bohren.

Kristallklar muss nicht nur die Optik eines WELLENDORFF-Diamanten sein, sondern auch dessen Herkunft. Kompromisslos setzt man daher auf Steinexperten, die dafür bürgen, dass die Steine aus konfliktfreien Abbaugebieten kommen. Zu erkennen am Herkunftszertifikat des jeweiligen Ursprungslandes. Und für brillante Ethik sorgt „Kimberley“.



JEDER STEIN EIN UNIKAT. Kein Diamant sieht aus wie der andere, weil sie allesamt echte „Naturburschen“ sind. Aus einem staubigen Rohdiamanten kann mit großer Juwelierkunst ein echter „Strahlemann“ werden.



Forevermark ist das Gütesiegel der GADEBUSCH-Diamanten, womit der Kölner Juwelier gewährleistet, dass die verwendeten Edelsteine nur aus ausgewählten Minen bezogen werden – mit hohen Business-, Sozial- und Umweltstandards. Für Schmuck, der gleichermaßen brillant in Optik und Herkunft ist. Verantwortung aus Tradition. Für alle Generationen – hier wie dort.

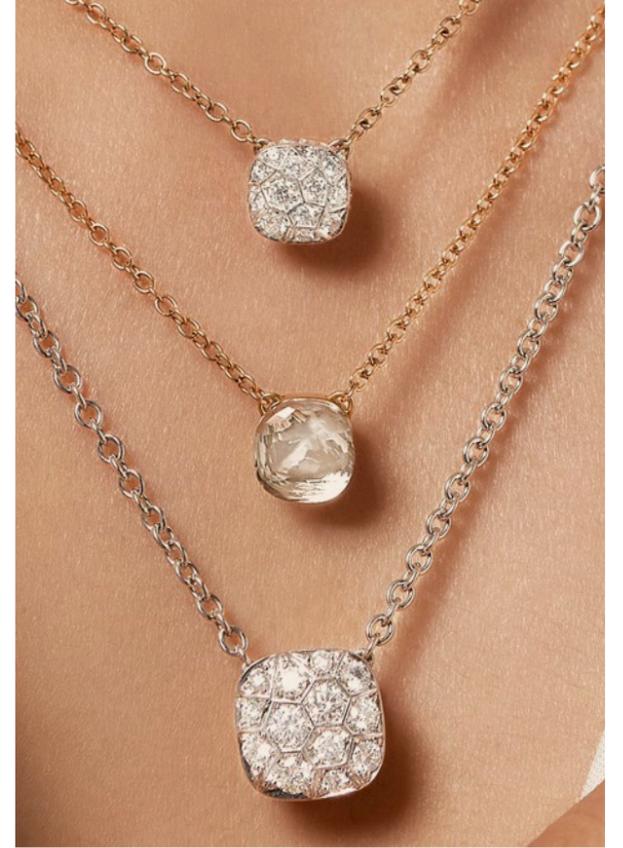


DE BEERS ist eine Institution im Diamantgeschäft. Nicht mal ein Prozent aller Rohdiamanten erfüllt die strengen Normen ihres Forevermark-Zertifikats. Für jedes Hektar Land, das sie für den Abbau nutzen, werden sechs Hektar dem Naturschutz gewidmet. Dazu wurden rund 200.000 Hektar rund um die Minen reserviert. Auch in Sachen Frauenförderung ist man ganz weit vorn.

Ethisch einwandfrei und gemäß dem Kimberley-Prozess werden die Diamanten von OLE LYNGGAARD COPENHAGEN aus legitimen Quellen stets in Übereinstimmung mit den Konventionen der Vereinten Nationen eingekauft. Dafür garantiert der dänische Schmuckhersteller mit Berufung auf persönliche Kenntnisse und/oder schriftliche Garantien seiner international anerkannten Lieferanten für konfliktfreie Diamanten.



Diamanten kommen in zahlreichen Kollektionen der italienischen Manufaktur zum Einsatz – farblose, braune, schwarze, graue und Eis-Diamanten. Spielerisch respektlos sind ihre Designs eine Klasse für sich. Natürlich lässt sich die Beschaffung der Diamanten transparent zurückverfolgen. Grundlage hierfür ist der umfangreiche Ethik-Kodex, dem sich POMELLATO mit all seinen Mitarbeitern und Geschäftspartnern verpflichtet hat.



FOPE

Diamanten der FOPE-Schmuckstücke lassen sich ethisch definieren, da sie aus konfliktfreien Zonen stammen. Und nur Lieferanten, die den Kimberley-Prozess respektieren, werden in die Riege der Auserwählten aufgenommen.



ABBAU

JÄHRLICH WERDEN WELTWEIT ZIG TONNEN DIAMANTEN GEWONNEN.

Wie beim Goldschürfen wird das abgebaute Gestein zermahlen und über eine Waschstraße geschickt, wo die Diamanten aufgrund ihrer größeren Dichte in den Rillen hängen bleiben. Faire Löhne und gute Arbeitsbedingungen für die Minenarbeiter in den Abbaugebieten liegen in der Verantwortung unserer Manufakturen.

SERAFINO CONSOLI



Wer sich für SERAFINO CONSOLI entscheidet, kann sich zu 100 Prozent sicher sein, dass sein neuer Verwandlungskünstler „Made in Italy“ ist – angefangen von den einzelnen Komponenten bis hin zur Verpackung. Die bei der Schmuckherstellung verwendeten Diamanten stammen alle aus legitimen Quellen – und sind abgesehen von den schwarzen Brillanten unbehandelt.

URGESTEIN

IN WESTAUSTRALIEN haben Geologen 2007 in den ältesten Gesteinsschichten der Erde einen sensationellen Fund gemacht: Diamanten von haarfeiner Größe. Die Urgesteine wurden auf ein stattliches Alter von 4,25 Milliarden Jahren datiert und sind damit fast so alt wie die Erde selbst.



BRON

Erfahrung mit Edelsteinen hat die Familie BRON seit über 100 Jahren – wie der alte Juwelenkoffer des Gründers an seinem besonderen Platz im Schoonhovener Büro beweist. Der Vision seiner entscheidungsfreudigen Enkeltochter ist es zu verdanken, dass der einstige Großhandel mit ausländischen Juwelen anno 2001 durch eine eigene Kollektion zur Schmuckmanufaktur wurde. Und damit in dem niederländischen Atelier das Material nicht ausgeht, reist das Gemologen-Duo Ellen van Beek und Paul van Muijden zweimal im Jahr rund um den Globus, um jeden Edelstein persönlich unter die Lupe zu nehmen und auszuwählen.

Jewel Changi Airport, Singapur.

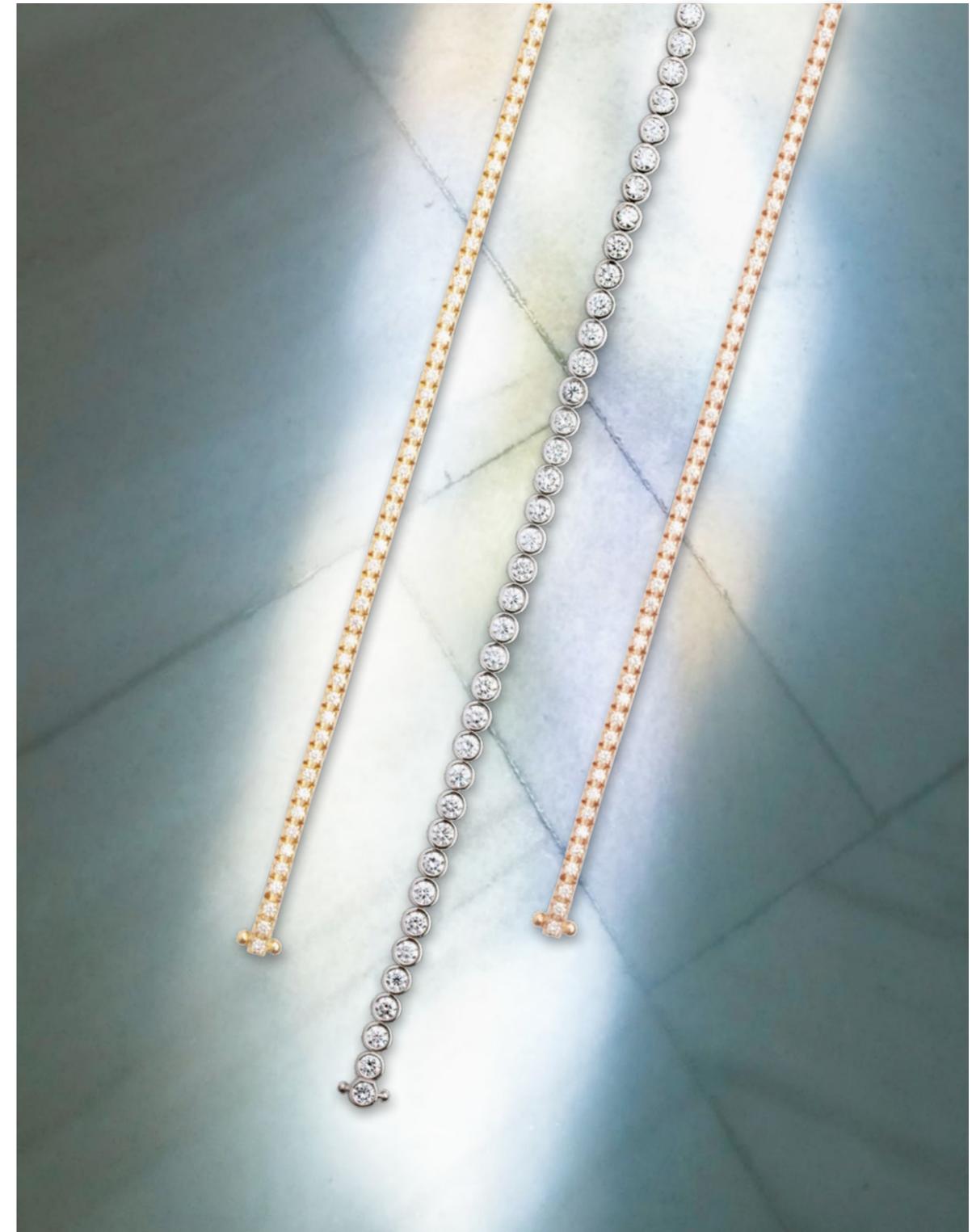


VERFÜHRERISCHE STILKONEN



Trends kommen und gehen. *Brillantschmuck* bleibt. Er ist das schönste Kompliment – und braucht keine Worte. Denn seine Botschaft ist klar: *Du bist einzigartig!* INFINITY von GADEBUSCH – eine Liebe für die Ewigkeit.

GADEBUSCH INFINITY



Linke Seite: **RINGE „INFINITY“** aus Weißgold oder Gelbgold mit Diamant-Solitären in einer Vierer-oder Sechser-Krap-penfassung, von unten im Uhrzeigersinn: (0,50 ct.) Forevermark, 5.800€; (0,35 ct.), 2.320€; (0,25 ct.) Forevermark, 2.090€; (1,00 ct.), 13.280€; (0,50 ct.), 4.660€; (0,15 ct.), 730€.

Diese Seite: **ARMBÄNDER „INFINITY“** Riviere aus Weißgold, Gelbgold oder Roségold mit Diamanten, von links nach rechts: (1,00 ct.), 3.750€; (5,00 ct.), 17.990€; (1,00 ct.), 3.750€.



Diese Seite: **COLLIERKETTE „INFINITY“** aus Weißgold mit Diamant-Solitären in einer Zargenfassung (0,25 ct.), 1.790€; (0,50 ct.), 5.220€.

Rechte Seite: **COLLIERKETTE „INFINITY“** aus Weißgold mit Diamant-Solitären in einer Vierer-Krappenfassung (0,15 ct.), 1.130€; (0,35 ct.), 2.320€.



WELLENDORFF

Darf man die *Wissenschaft* so mir nichts, dir nichts *auf den Kopf stellen*? Ja – wenn man *die Regeln der Physik einfach neu definiert*. Mit ihrem *federnden Armband aus purem Gold* ist den Pforzheimern genau das gelungen.

UND ES
GEHT DOCH!
FEDERNDES
GOLD

Experimentierfreudig waren die Wellendorffer schon immer und physikalische Grenzen für sie kein Hindernis, sondern eine willkommene Herausforderung – dank derer sie schon einige Schmuckstücke kreiert haben, die in der Branche für Furore sorgten. Bei der Gold- und Diamantenbeschaffung gehen sie keine Experimente ein. Das Feinmetall ist recycelt und ihre Diamanten unterliegen dem „Kimberley-Prozess“, der die Einhaltung ethischer Regeln gewährleistet. Wie machen die das bloß, fragt sich nicht nur die Fachwelt beim drehbaren Ring, der seidenweichen Goldkordel und der exklusiven Wellendorff-Kaltemaille – innovative Techniken, an denen jahrelang akribisch geforscht wurde und die aus gutem Grund ein wohlgehütetes Geheimnis bleiben. Mit dem „federnden Gold“ hat

Wellendorff nun einen weiteren Coup gelandet. Was auf den ersten Blick wie ein fester Armreif aussieht, entpuppt sich beim Auseinanderziehen als Spirale.

Die muss doch einen elastischen Stahlkern haben! Nein, muss sie nicht. Im Pforzheimer Forschungslabor hat ein Team aus Konstrukteuren, Designern und Goldschmieden die jahrelange Entwicklung zum Erfolg geführt. Die Legierungsbestandteile wurden verändert. Wellendorff spricht von dem perfekten Dreigespann aus Legierung, Hitze und Druck und dem Quäntchen Glück und voilà: Heraus kam ein spiralförmiges Armband aus 18 KT. Gold, das auch beim Loslassen nie seine Form verliert. Na, wenn das mal kein beständiger Luxus ist.

WAHRE WERTE
Wellendorff



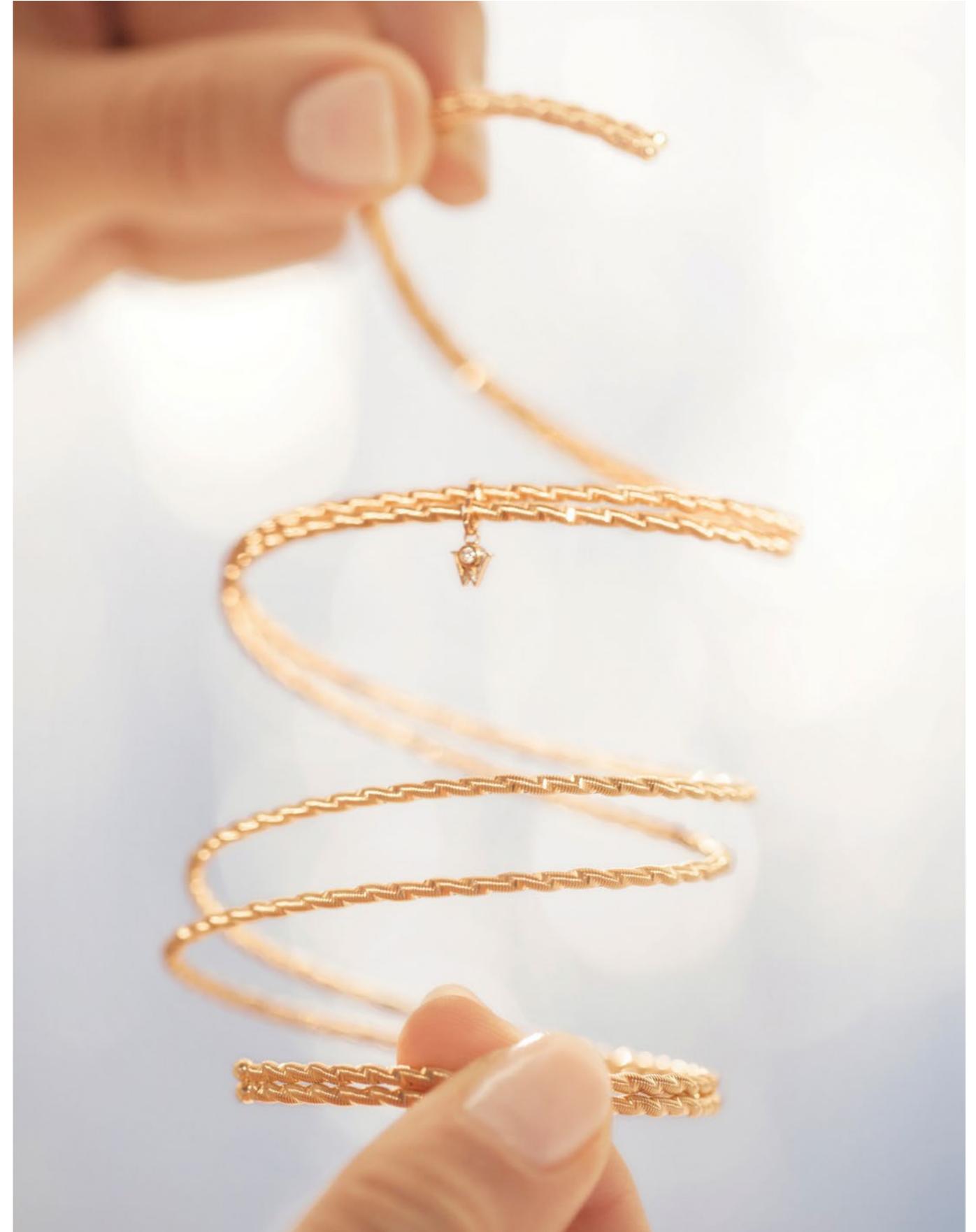
„La Natta“ (Ausschnitt), Berthe Morisot

„Umarme mich“

Wer die neue Kollektion sieht, mag kaum glauben, dass die WELLENDORFF-Armbänder aus 18-karätigem Gold bestehen. Denn das Edelmetall ist von Natur aus weich und formbar – versucht man die Festigkeit zu erhöhen wird Gold viel zu hart, spröde und brüchig, um federn zu können. Doch die Wellendorffer haben das Unmögliche geschafft: Federndes Gold mit hoher Spannung und elastischer Verformbarkeit. Doppelt so biegsam wie normales Gold. Das neue It-Peace legt sich wie von selbst um den Arm und kehrt dabei stets verlässlich in seine Ursprungsform zurück. Schmuck, der zum Spielen animiert – und in fünf unterschiedlichen Designs flüstert: UMARME MICH!

Diese Seite: **ARMBAND „UMARME MICH. SONNENGLANZ PAVÉ“** aus 18 KT. Gelbgold mit Pavé-Ronde (0,562 ct.), 17.200€. **ARMBAND „UMARME MICH SOLITÄR“** aus 18 KT. Gelbgold mit lupenreinen Brillanten (0,534 ct.), 17.400€.

Rechte Seite: **ARMBAND „UMARME MICH SONNENGLANZ“** aus 18 KT. Gelbgold mit Brillanten (0,034 ct.), 12.700€.





Die Wellendorff-Kordel

Ein Collier, das sich anfühlt wie die Seidenkordeln üppiger Fensterstores? Der Wunsch seiner Frau trieb Hanspeter Wellendorff vor 40 Jahren den Schweiß auf die Stirn. Doch der Goldschmied gab nicht auf und fand nach zweijähriger Entwicklung eine innovative Technik, die 18-karätigem Gold eine samtige Haptik verleiht. Oft kopiert, doch nie erreicht hat diese Handwerkskunst die Quadratur des Kreises geschafft. Und die Wellendorff-Kordel kann man mit geschlossenen Augen wiedererkennen.

Die einzelnen Goldstränge sind stabil und flexibel zugleich – und sehen aus wie ein geflochte-

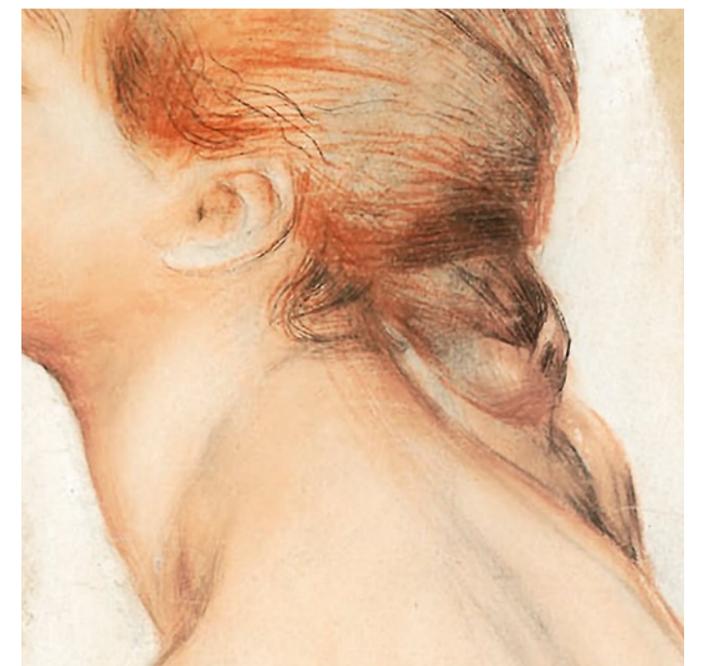
ner Zopf. Apropos Haare: Die klemmt man sich beim Tragen des Kordel-Colliers doch bestimmt ein? Mitnichten. Dafür sorgen unzählige Hände, die die Golddrähte meterweise zu Spiralen drehen, verweben und gleichmäßig um eine 18-karätige „Seele“ wickeln.

Und damit sich der Dekolleté-Schmeichler zu jedem Anlass tragen lässt, kann er mit Ronden oder einem Amulett ergänzt werden. Praktisch und sicher zugleich: Das spezielle Wellendorff-Schloss hält dank seiner besonderen Form hohen Zugkräften stand und ist dennoch leicht zu öffnen.

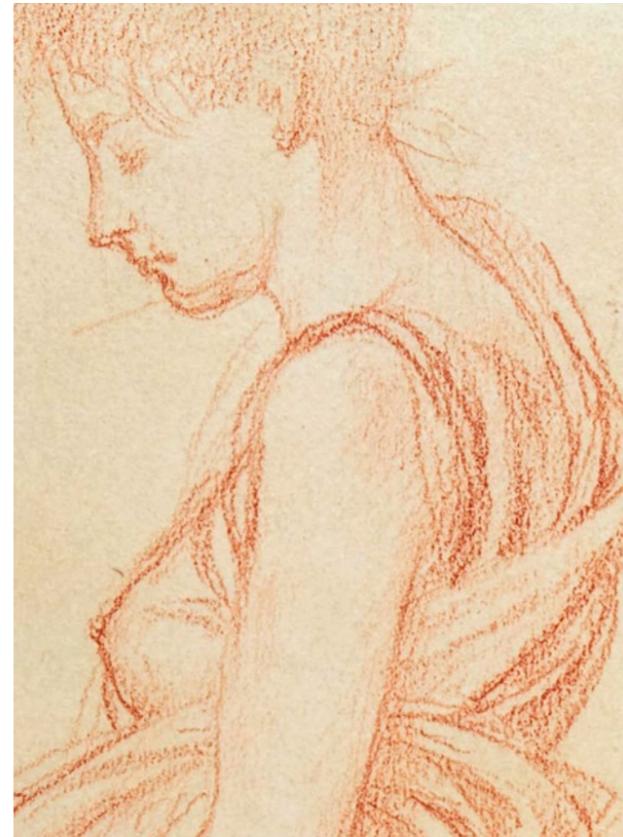


Linke Seite: **COLLIER „LIEBESERKLÄRUNG“** aus 18 KT. Gelbgold mit lupenreinem Brillanten (1,30 ct.), Gesamt (1,398 ct.), 59.300€.

Diese Seite: **COLLIER „PURE LEBENSFREUDE“** aus 18 KT. Gelbgold mit Wellendorff-Kaltemaille und Brillanten (1,12 ct.), 43.300€.



Studie zu „die Badenden“ (Ausschnitt), Pierre-Auguste Renoir



„Studie einer Frau“ (Ausschnitt), Louis-Oskar Roty



„Mann mit Dolch neben einer liegenden Frau“ (Ausschnitt),
Theodor Richard Edward von Holst

Die Wellendorff-Kaltemaille

Wenn drei Kordelstränge „Pures Glück“ auf zwei Stränge „Sonnenglanz“ treffen, entsteht ein spannender Kontrast aus seidenmatter Eleganz und zartem Funkeln. „5 Freunde“, deren brillantes Pavé-Herz mit seinem kaltemaillierten roten Pendant im spielerischen ZWEIKLANG schlägt. Die transparente Wellendorff-Kaltemaille wurde im eigenen Labor entwickelt und in vielen anderen Farben und Kollektionen minutiös von Hand aufgetragen. Sie ist ein weiteres Markenzeichen der Pforzheimer. Wie auch die patentierte Schließe, die ein bequemes An- und Ausziehen des Armbands ermöglicht.

OHRRINGE „DANKE FÜR“ aus 18 KT. Gelbgold mit Wellendorff-Kaltemaille und lupenreinen Brillanten (0,568 ct.), 13.400€. **ARM BAND „ZWEIKLANG“** aus 18 KT. Gelbgold mit Wellendorff-Kaltemaille und Brillanten (0,12 ct.), 17.100€.

Der Wellendorff-Ring

Er reiht sich in die „Hall of Fame“ ein und gehört zu den Ikonen von WELLENDORFF. Dahinter steckt – mal wieder – eine ausgeklügelte Technik und höchste Präzisionsarbeit. Der drehbare Wellendorff-Ring besteht aus mindestens vier Einzelringen, die fest miteinander verbunden und dennoch frei beweglich sind – im Prinzip wie das Erfolgsrezept einer glücklichen Beziehung. Beim spielerischen Drehen des Solitärs sagt man DANKE FÜR... und erinnert sich an die schönsten Momente. Und wenn es mal nicht so gut läuft, schickt man einen Wunsch ins Universum, den der magische Ring erfüllen soll, damit UNSER GLÜCK zurückkehrt. Da kommt es sicher nicht von ungefähr, dass bei diesem Ring, der übrigens der feinste der Kollektion ist, die Farbe der Kaltemaillefelder den märchenhaften Namen „Rosenrot“ trägt.

Von links nach rechts: **RING „DANKE FÜR“** Solitär aus 18 KT. Gelbgold mit Wellendorff-Kaltemaille und lupenreinem Diamant-Solitär (0,25 ct.), Gesamt (0,712 ct.), 14.500€. **RING „DANKE FÜR“** Solitär aus 18 KT. Gelbgold mit Wellendorff-Kaltemaille und lupenreinem Diamant-Solitär (0,50 ct.), Gesamt (0,962ct.), 30.500€. **RING „UNSER GLÜCK. ROSENROT“** aus 18 KT. Gelbgold mit Wellendorff-Kaltemaille und Brillanten (0,202 ct.), 5.500€.

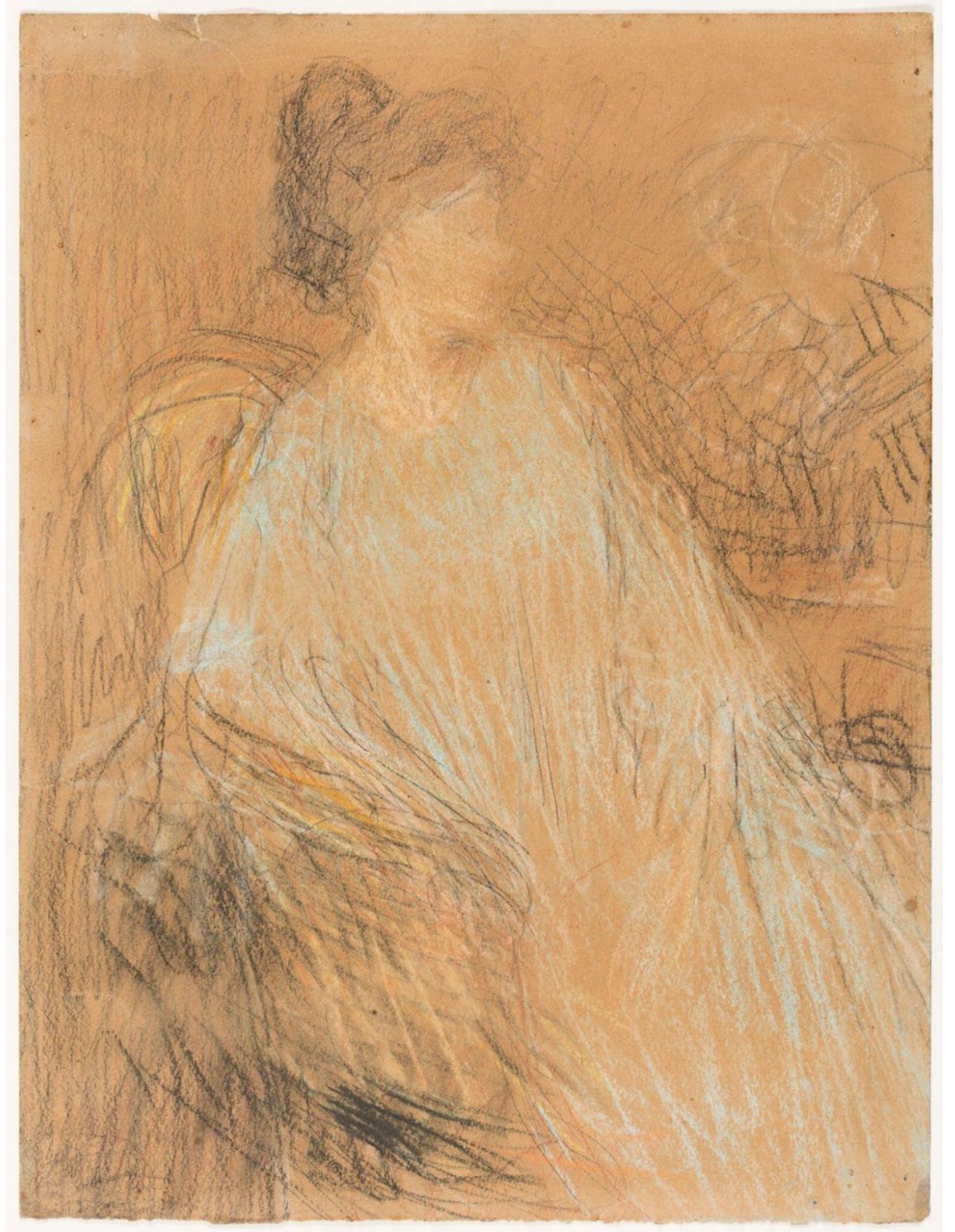


Das Brillant-W

Ein echter WELLENDORFF – das sieht man auf den ersten Blick! Zu erkennen am Brillant-W, einem in 18 KT. Gold gefassten Vollschliffbrillanten, der zum Markenzeichen wurde. Nicht zu groß und nicht zu klein, zierte er seit 1970 jedes einzelne Schmuckstück aus dem Pforzheimer Atelier – mal als Anhänger, mal als Gravur. Das W steht dabei für Wellendorff und seine wahren Werte: Manufaktur, Familie, Tragegefühl und Glück. Freude schenken und beschützen. Und für eine Historie, auf die man hier sichtlich stolz ist. Die Idee, seine Ringe, Armbänder, Colliers und

Ohringe auf diese Weise zu signieren, stammt von Hanspeter Wellendorff. Das Brillant-W ist auch eine Art Prüfsiegel, das jedes Einzelstück erst nach eingehender Qualitätskontrolle durch ein Expertenteam erhält, bevor es das Haus in Richtung Juwelier verlässt. Schmuck, über den sich auch die Nachfahren noch freuen können.

CREOLEN „SONNENGLANZ KLEIN“ aus 18 KT. Gelbgold mit Wellendorff-Kaltemaille und Brillanten (0,034 ct.), 4.100€.



„Drawing“, Ernest Joseph Laurent



„Marylin Monroe“ (the „Burden“ series), Natali Shepeleva

IKONEN & DESIGN- KLASSIKER

Es gibt Schmuck, der so aufregend anders ist, dass er zur zeitlosen Ikone wird.

Jeder Kreativbereich hat seine Designklassiker. Mode und Möbel, Architektur und Automobil, Schmuck und Gebrauchsgegenstände. Dabei orientiert sich das Produktdesign stets am Menschen und kann funktionell, ästhetisch, symbolhaft oder auch alles in einem sein. Echte Klassiker bleiben sich treu. Sie folgen nicht dem aktuellen Zeitgeist und sind einfach immer modern. Bestes Beispiel hierfür ist Art déco – ein Stil, der es geschafft hat, sich durch alle erwähnten Gestaltungsbereiche zu ziehen. Er verbindet elegante Formen mit kräftigen Farben und hochwertigen Materialien zu sinnlichen Produkten, von denen einige zu echten Ikonen wurden.

Mit dem Wort „Ikone“ verbindet jeder etwas anderes. Der eine denkt an goldglänzende Heiligenbilder in orthodoxen Kirchen, der andere an Marilyn Monroe oder Coco Chanel. Für den einen heißt sein Lehrmeister Mahatma Gandhi, für den anderen Fußballer Cristiano Ronaldo, der zu Lebzeiten schon im Hafen seiner Heimatstadt auf Madeira eine Statue erhielt. Manchmal bedarf es nicht viel, um zur Legende zu werden. James Dean reichten drei Hauptrollen.

Ikone sind Vorbilder – Menschen, denen man nachzueifern möchte. In ihrem Erfolg, ihrem Stil oder in dem, wofür sie eintreten. Idole sind einzigartig und überdauern oft mehrere Generationen. Auch in der Schmuckkultur gibt es Ikonen und Designklassiker, die ihresgleichen suchen. Jede Manufaktur träumt von diesem einen exzeptionellen Stück, das es in den heiligen Olymp der

Juweliere Kunst schafft. Manche haben auch gleich mehrere davon, die zur Freude der Marken zum begehrten Kultobjekt werden. Was sie auszeichnet, ist ihre Einzigartigkeit, mit der sie in der Branche neue Maßstäbe und Trends setzen. In der Optik und auch in Sachen Technik.



Ikone betet man an – früher als Heilige in der Kirche und heute als Pop-Ikone auf der Leinwand oder dem Konzert.

So eine Schmuckikone wird allerdings nicht über Nacht geboren. Ihre Entwicklung nimmt Jahre, zuweilen Jahrzehnte in Anspruch und kostet Schmuckdesigner, Goldschmiede und Edelfeinschmiede viel Blut, Schweiß und Tränen. Im Geheimen tüfteln die Experten mit Forschergeist an neuen Techniken, lassen sich von ihrem Weg nicht abbringen und beißen sich fest in dem eisernen Willen, das Geplante erfolgreich umzusetzen. Ist es dann endlich vollbracht und das neue Stück gelauncht, muss man den Dingen ihren Lauf lassen. Denn jetzt liegt es in der Hand des Endkunden. Hat man den Nerv der Zeit getroffen? Hat unser gemeinsames „Baby“ das Zeug, zum Designklassiker zu werden?

Nach seiner vielbeachteten Premiere auf dem roten Teppich wird der gefeierte Nachwuchsstar, wenn er denn erfolgreich war, einer regelmäßigen Frischzellenkur unterzogen – mit neuen Farben, Materialien und Designvarianten. Das lässt die Schmuckikone in neuem Licht erscheinen, was ihren Attraktivitätswert nicht mindert. Im Gegenteil. Die ergänzenden Kollektionen zeigen, wie kreativ und gleichzeitig respektvoll die Manufakturen mit ihrem Aushängeschild umgehen. Und wie stark dessen ursprüngliche Strahlkraft auch noch nach Jahren ist.



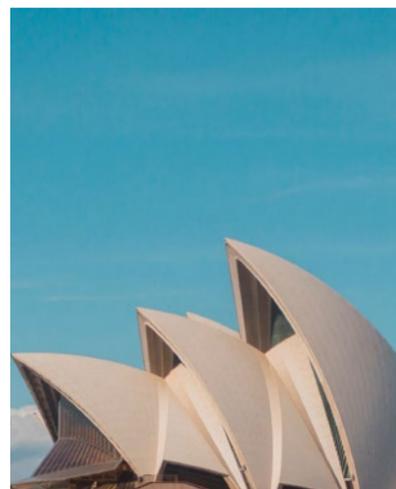
WELLENDORFF

Stil-Ikonen immer wieder einen neuen Dreh zu geben, ist die hohe Kunst der Pforzheimer, die mit ihren drei achteckigen Außenringen beim WASSER-SPIEL offensichtlich an ihrer Form gearbeitet haben. Die Kaltemaille-Mosaik schillern beim sanften Drehen in fünf verschiedenen Blautönen wie Lichtreflexe auf dem Wasser.

Ursprünglich waren Ikonen glanzvolle Heiligenbilder, die ehrfurchtsvoll angebetet wurden. Doch es gibt auch moderne „Heilige“, die regelrecht angehimmelt werden. Pop-Ikonen wie Madonna oder Lady Gaga sind oft auch Stil-Ikonen und modische Vorbilder.

NUDO jubiliert vor Freude – und das nun schon seit 20 Jahren. Der puristische Ring von POMELLATO avancierte mit seiner unkonventionellen Form- und Facettengestaltung zur Stil-Ikone. „Nackt“ (ital.: nudo) wirkt der im Mittelpunkt stehende Solitär dank einer unter ihm verborgenen Fassung, die den Hauptdarsteller nahezu schweben lässt.

POMELLATO



EIN AUSSCHNITT REICHT ... häufig schon, um zu wissen, worum es sich bei einem Motiv handelt. Ein kleines Puzzle-teil – und sofort ist klar, wer oder was gemeint ist. Allein mit ihrer Silhouette oder einem typischen Erkennungszeichen lässt sich eine moderne Ikone eindeutig identifizieren. Schnäuzer und Melone von Charlie Chaplin, die Ohren der Mickey Mouse oder das Dach der Sidney Opera. Diese optischen Merkmale sind jeweils so unverwechselbar, dass ihre Entwickler sich damit ein Denkmal gesetzt haben.

FOPE

Flex‘it ist der Klassiker unter den Armbändern. Sein Weg zur geschmeidigen Ikone läuft über Handarbeit und Geräte, um den ebenmäßigen „Look“ der Elemente hinzukriegen. Ihr Finish erhält sie an Maschinen, die in der Autoindustrie zum Waschen und Polieren eingesetzt werden. Klingt nicht gerade galant, ist aber wirkungsvoll.



OLE LYNGGAARD COPENHAGEN

Die Frau hat Stil. Charlotte Lynggaard wurde 2015 von der Modezeitschrift Elle zur Style-Ikone des Jahres gekürt. Die leidenschaftliche Anhängerin der Boheme gilt in Dänemark als „smykkedronning“ – Schmuckkönigin. Den höchsten Kultfaktor haben ihre der Natur entlehnten Kollektionen wie „Nature“ oder „Leaves“, die in immer wiederkehrenden Designs naturalistisch und modern zugleich sind.



ALLE KENNEN SIE – ob sie nun an Kunst interessiert sind oder nicht: Die Büste der Nofretete, deren makellose Schönheit auch kein Abbröckeln von Gips und Kalkstein entstellen kann. Oder das Bild des Mädchens mit den Perlenohrringen, dessen Blick den Zuschauer wie magisch anzieht. Und natürlich die Mona Lisa, das ikonischste Frauenportrait aller Zeiten – populäre Werke der bildenden Kunst, deren Symbolkraft Jahrtausende überdauert.



POMELLATO

NUDO lässt auch an seinem 20. Geburtstag wieder alle Hüllen fallen und präsentiert sich in faszinierend neuer Optik. Einfach zum Reinbeißen!

Nackte Schönheit

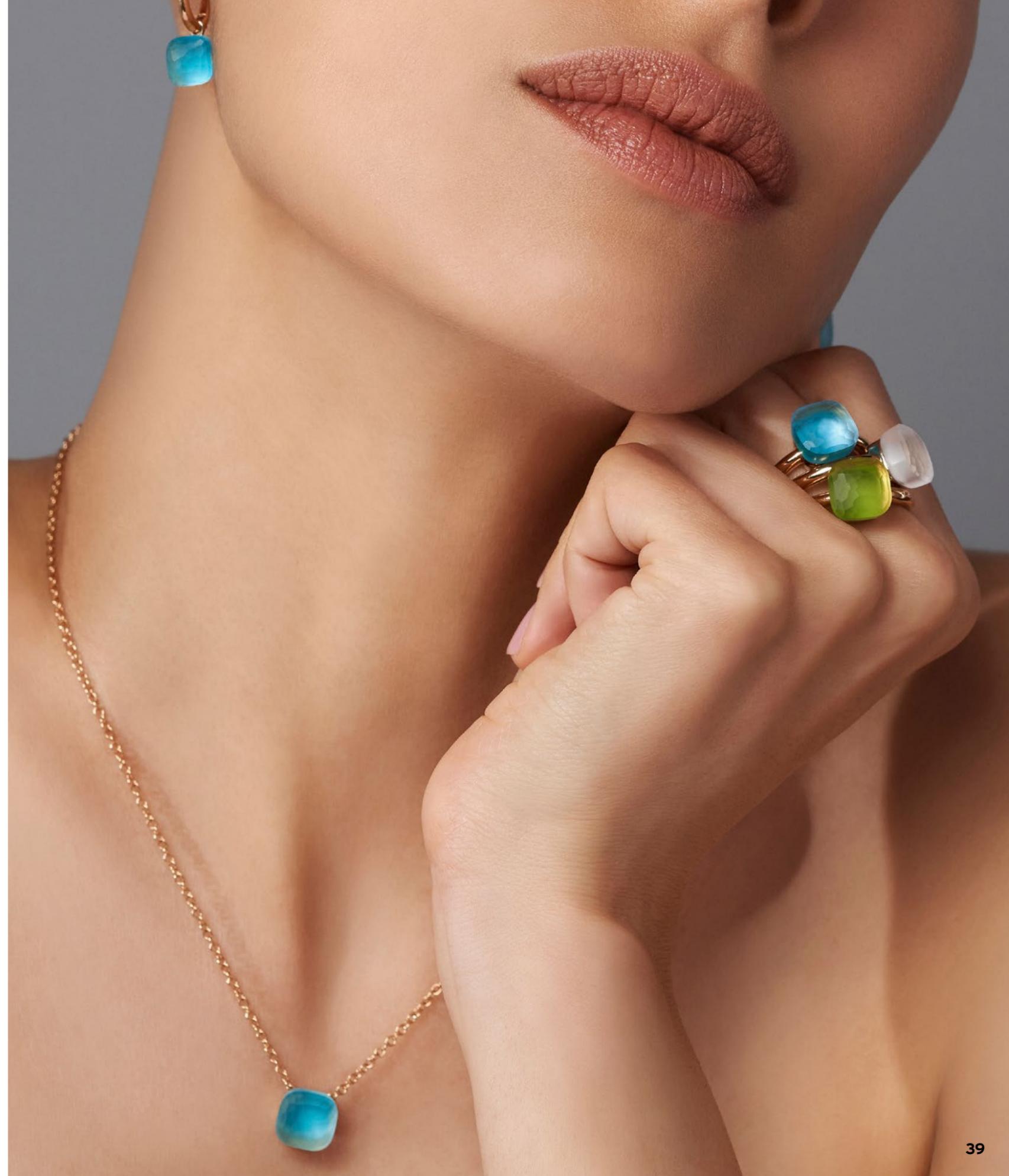


Neues Jahr – neuer Look.

Zum 20. Geburtstag gönnt POMELLATO seinem Klassiker drei neue „Geschmacksrichtungen“. Zartschmelzend wie ein Gelee möchte man sich die kleinen Köstlichkeiten am liebsten sofort auf der Zunge zergehen lassen. Im unverkennbaren NUDO-Stil erhalten weißer und blauer Topas sowie Lemonquarz in der Mailänder Goldschmiede mittels neuer Technik ein satiniertes Finish – und werden mit 18 KT. Gold, Perlmutter und edlem Türkis oder Chrysopras kombiniert zu unwiderstehlichen Leckerbissen.

Diese Seite (von oben nach unten): RING „NUDO GELÉ“ aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit Skyblue Topas und Perlmutter mit Türkis (10,65 ct.), 3.000€; mit weißem Quarz und Perlmutter (10,4 ct.), 2.800€; mit Lemonquarz und Perlmutter mit Chrysopras (7,95 ct.), 2.800€.

Rechte Seite (Ringe wie diese Seite): OHRRINGE „NUDO GELÉ“ aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit blauem Topas matt gefrostet, Perlmutter und Türkis (14,4 ct.), 3.800€. ANHÄNGER „NUDO GELÉ“ mit Kette aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit blauem Topas matt gefrostet, Perlmutter und Türkis (10,65 ct.), 2.500€.





Aller guten Dinge sind 3

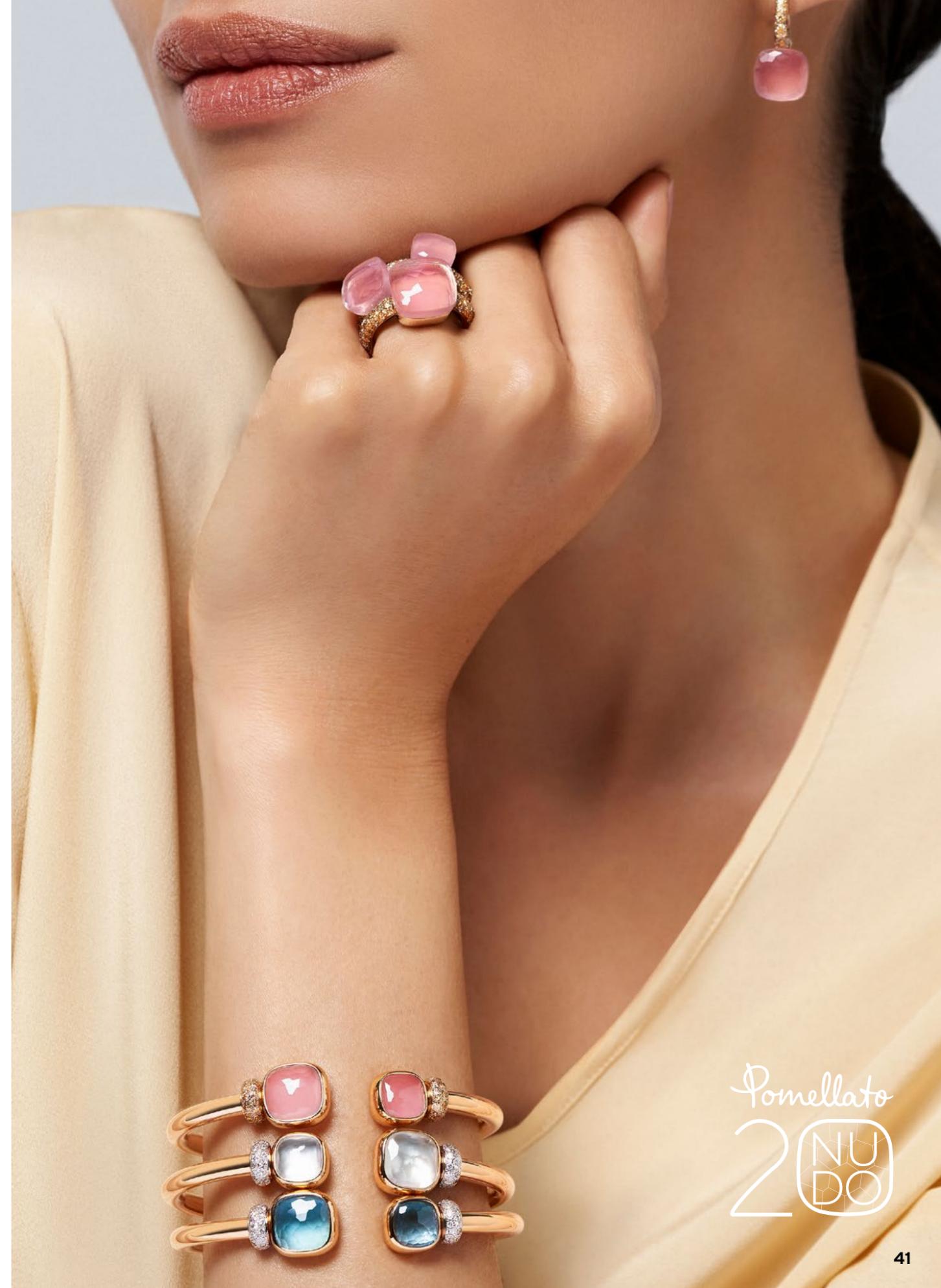
NUDO liebt aufsehenerregende Premieren – wie bei der neuen Halskette, die auf drei Arten getragen werden kann: als klassische Sautoir- oder als Lariat-Kette mit Anhänger, oder zweireihig um den Hals geschlungen. Erstmals zeigen die NUDO-Edelsteine den zweiseitigen „Clessidra“-Schliff, mit dem sich die ganze Kostbarkeit dieses Edelsteins entfaltet.



„Lotus Blumen“, Ogawa Kazumasa

Diese Seite: **RING „NUDO CLASSIC“** aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit Diamanten (0,73 ct.) und Prasiolith (7 ct.); mit Diamanten (0,73 ct.) und weißen Topas (7 ct.); je Ring 4.550€. **RING „NUDO PETIT“** aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit Diamanten (0,5 ct.) und Amethyst (4,85 ct.), 3.550€. **LARIAT-KETTE „NUDO“** aus 18. KT. Rosé- und Weißgold mit Diamanten (0,8 ct.) und Skyblue Topas und Chrysopras (15,5 ct.), 11.550€. Mit Diamanten (0,1 ct.) und blauen Topas (20 ct.), 8.500€; mit Diamanten (0,8 ct.) und Amethyst (17,8 ct.), 11.050€; mit braunen Diamanten (0,14 ct.), Rosenquarz und Chalzedon (15,7 ct.), 8.200€.

Rechte Seite: **RING „NUDO PETIT“** aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit braunen Diamanten (0,50 ct.), Chalzedon und Rosenquarz (6 ct.), 2.650€. **RING „NUDO CLASSIC“** aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit braunen Diamanten (0,70 ct.), Chalzedon und Rosenquarz (8 ct.), 3.700€. **RING „NUDO MAXI“** aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit braunen Diamanten (0,70 ct.), Chalzedon und Rosenquarz (11 ct.), 4.600€. **ARMREIF „NUDO“** aus 18 KT. Roségold mit Rosenquarz, Chalzedon (9,5 und 6,15 ct.) und braunen Diamanten (0,5 ct.); mit weißem Topas, Perlmutt (11,3 und 7 ct.) und Diamanten (0,5 ct.); mit London Blautopas (12,4 und 7,85 ct.) und Diamanten (0,5 ct.); je Armreif 10.000€.



Pomellato
20 NUDO



Berauschend schön

Amethyst kommt aus dem Alt-Griechischen und heißt übersetzt eigentlich „nicht berauschend“, da man dem violetten Quarzstein nachsagte, er schütze vor Trunkenheit. Mehr noch – Leonardo da Vinci war überzeugt, dass er böse Gedanken verjagt und das Denken anregt. Den Tibetern gilt der Amethyst als heilig und hierzulande als Gedenkstein zum sechsten Hochzeitstag – den POMELLATO an Hals, Finger und Ohr der geliebten Gattin auf zauberhafte Weise zur Geltung bringt.

RING „NUDO CLASSIC“ aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit Diamanten (0,73 ct.) und Amethyst (6,5 ct.), 4.550€. **RING „NUDO PETIT“** aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit Diamanten (0,5 ct.) und Amethyst (4,85 ct.), 3.550€. **LARIAT-KETTE „NUDO“** aus 18. KT. Rosé- und Weißgold mit Diamanten (0,8 ct.) und Amethyst (17,8 ct.), 11.050€. **OHR-RINGE „NUDO“** aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit Diamanten (0,87 ct.) und Amethyst (9,45 ct.), 8.550€.

Pomellato
20 NUDO



„Sunset at Sea“ (Ausschnitt), John Singer Sargent

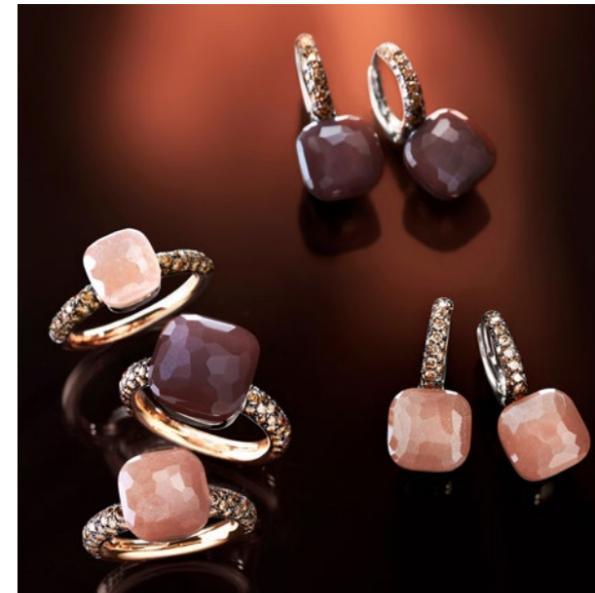


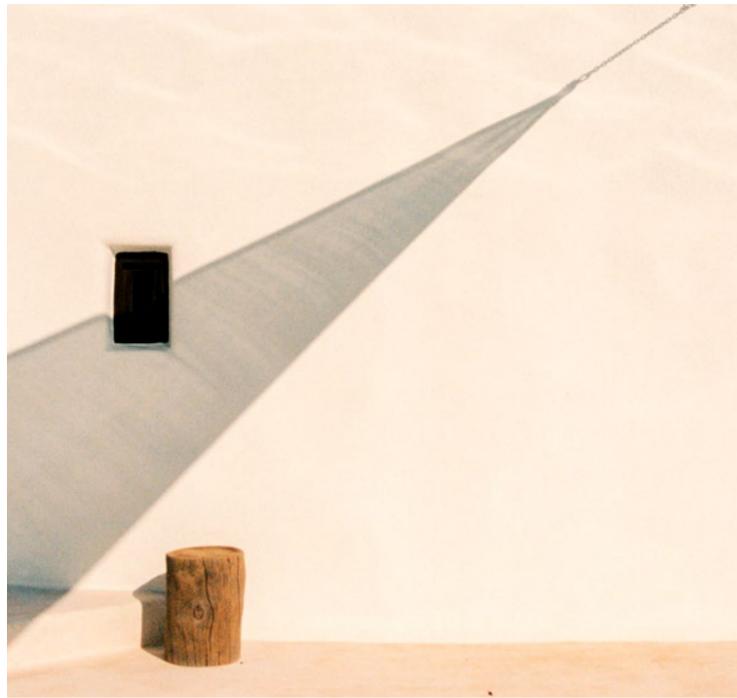
Bild oben: **RING „NUDO CHOCOLATE PETIT“** aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit hellbraunem Mondstein (4,7 ct.) und braunen Diamanten (0,48 ct.), 3.300€. **RING „NUDO CHOCOLATE MAXI“** aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit dunkelbraunem Mondstein (11,15 ct.) und braunen Diamanten (0,76 ct.), 4.800€. **RING „NUDO CHOCOLATE CLASSIC“** aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit orangefarbenem Mondstein (7,25 ct.) und braunen Diamanten (0,76 ct.), 4.300€. **OHRRINGE „NUDO CHOCOLATE“** aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit dunkelbraunen Mondsteinen (14,5 ct.) und braunen Diamanten (0,5 ct.); mit orangefarbenen Mondsteinen (14,5 ct.) und braunen Diamanten (0,5 ct.), je Paar Ohringe 5.500€. — *Bild unten:* **OHR-RINGE „NUDO CHOCOLATE“** aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit hellbraunen Mondsteinen (15,5 ct.) und braunen Diamanten (0,5 ct.), 5.500€. — *Bild rechts:* **RING „NUDO SOLITAIRE MAXI“** aus Rosé- und Weißgold mit Einfassung aus Weißgold mit braunen Diamanten (1,48 ct.), 6.850€. **ANHÄNGER MIT KETTE „NUDO SOLITAIRE MAXI“** aus Rosé- und Weißgold mit braunen Diamanten (1,48 ct.), 6.000€. **RING „NUDO CLASSIC“** aus 18. KT. Rosé- und Weißgold mit facettiertem Prasiolith, 2.300€.



HOT Chocolate

Schokolade ... Kaum einer, der ihrer süßen Verlockung widerstehen kann. Beim Anblick der warmen Brauntöne von **NUDO-CHOCOLATE** muss man einfach schwach werden. Ein liebevolles und garantiert kalorienfreies Kompliment – an die Schönheit der Natur. Mit geheimnisvollen Mondstein-Raritäten und dem zarten Schimmer brauner Diamanten; verewigt in 18 KT. Rosé- und Weißgold.





Immer schön *locker* bleiben

CATENE bedeutet „Ketten“ – und die waren unverkennbar Vorbild für diese Kollektion. In einem klassischen Design, das hier auf brillante Weise neu interpretiert wurde – mit beweglichen und starren Elementen. Eine Verkettung glücklicher Umstände.



RING „CATENE“ aus 18 KT. Roségold mit braunen Diamanten (1,14 ct.), 5.800€. **RING „CATENE“** aus 18 KT. Roségold, 3.800€. **ARMREIF „ICONICA“** aus 18 KT. Roségold mit Diamanten (0,20 ct.), ab 8.000€. **ARMREIF „ICONICA“** aus 18 KT. Roségold mit Diamanten (ab 3,40 ct.), ab 20.500€. **ARMREIF „CATENE“** aus 18 KT. Roségold mit braunen Diamanten (3,30 ct.), 18.000€. **ARMREIF „ICONICA“** aus 18 KT. Roségold, ab 6.300€. **ARMREIF „CATENE“** aus 18 KT. Roségold, 12.000€.

Mit Dir kann man PFERDE *stehlen*

Ein wundervolles Kompliment für einen Menschen, dem man in jeder Lebenslage voll und ganz vertraut. **FANTINA** heißt auf Deutsch „Jockey“ – und in der Tat erinnern die geschwungenen Formen dieses neuen Schmuckdesigns von POMELLATO an die Welt der Pferde. Minimalistisch und raffiniert zugleich unterstreicht der feminine Feinschmuck Zielstrebigkeit und Charakterstärke. Für Frauen, die gern die Zügel in der Hand haben.



HALSKETTE „FANTINA“ aus 18 KT. Roségold mit Diamanten (0,60 ct.), 9.000€. **OHR-RINGE „FANTINA“** aus 18 KT. Roségold, 3.500€.





„Mineral Objects“ (Ausschnitt), Paul Nash

Mut zur Lücke

Ein Ring muss immer auf dem Finger sitzen. Falsch – denn es gibt Varianten, die fungieren auch gern mal als galanter „Lückenbüßer“. Mit **BRERA** präsentieren die Italiener eine neue Optik, bei der man schon genauer hinschauen muss, um ihr Geheimnis zu lüften. Obendrein vermitteln diese Fingerschmeichler eine angenehme Haptik. Ebenso zart sind die Berührungen der rautenförmigen Ohrhänger, deren kunstvoll ineinandergehakte Elemente bei jeder Bewegung sanft mitschwingen.



RING „BRERA“ aus 18 KT. Roségold mit braunen Diamanten (0,24 ct.), 3.000€. **RING „BRERA“** aus 18 KT. Roségold mit braunen Diamanten (0,7 ct.), 4.500€. **CHANDELIER-OHRRINGE „BRERA“** aus 18 KT. Roségold mit braunen Diamanten (1,1 ct.), 6.500€.



„Waiting For The Red Moon“, Alessandra Favetto

Reminiszenz an Blüten,
Pflanzen und Tiere –
*weibliche Eleganz mit
extravaganter Note.*

OLE LYNGGAARD COPENHAGEN

SPIEGEL DER NATUR

Wie der Vater, so die Tochter – Charlotte und Ole Lynggaard teilen nicht nur ihre gemeinsame Leidenschaft für extravaganten Schmuck, sondern auch ihre Liebe zur Natur. Und die nehmen sich die Dänen gern regelmäßig zum Vorbild, um sie in detailverliebten Edelsteinkunstwerken zu verewigen. Design ist hier Familien- und schon immer auch Chefsache gewesen – angefangen von Namensgeber und Goldschmied Ole Lynggaard, der das Unternehmen 1963 in Kopenhagen gegründet und die Gestaltung seiner Schmuckkollektionen selbst in die Hand genommen hat. Im Gepäck zahlreiche Eindrücke aus seinen Studienaufenthalten in Paris, New York, San Francisco, Ägypten, Japan, China und Thailand. Und in Schwäbisch Gmünd.

Als Mitglied der Lynggaard-Familie wächst man automatisch in die naturverbundene Schmuckkultur hinein. So bereite sich Tochter Charlotte darauf vor, in Papas Fußstapfen zu treten, indem sie sich 1987 für eine Ausbildung zur Goldschmiedin entschied. Sieben Jahre später übernahm sie bereits das weibliche Regiment der Gestaltung und verlieh dem Design mit einer gesunden Portion Selbstbewusstsein einen femininen Touch. Ihre Schmuckkreationen mögen auf den ersten Blick zwar verspielt wirken, sind aber dennoch aussagekräftig und stark. Das ist ja wohl die Krönung, dachte sich 2008 das dänische Königshaus, und ernannte OLE LYNGGAARD



zum Hoflieferanten. Die Kreationen der Kopenhagener sind stets kleine Kunstwerke, denen ein langer Entwurfsprozess vorangeht. Herrenschnuck ist natürlich auch ein Thema, wobei dieser auf keinen Typus festgelegt ist und auch gern von Frauen getragen wird. Als besonderes Weihnachtsgeschenk kreierte Charlotte Lynggaard für ihren Sohn Julius einst ein geprägtes Manschettenarmband mit Symbolen, die auf subtile Weise die Männergarde in der Lynggaard-Familie repräsentieren.

Aus seinem Faible für Elefanten macht Ole Lynggaard kein Geheimnis. Davon zeugen zahlreiche Zeichnungen, die er früher für seine Kinder gemalt hat. Nicht nur, dass er das Rüsseltier seiner Frau als Schmuckstück zur silbernen Hochzeit kredenzte. Der sympathische Dickhäuter gesellt sich auch zum ebenso niedlichen Nilpferd, die beide als Schlüsselanhänger einer eigenen Charity-Kreation Glück bringen sollen. Und zwar nicht nur dem Träger, sondern auch den Menschen in Afrika, die über die Non-Profit-Organisation „charity: water“ mit zehn Prozent des Verkaufspreises unterstützt werden. Die Rechnung ist so einfach wie wirkungsvoll: ein Schlüsselanhänger = sauberes Wasser für zwei Menschen.

ARMAND „LOVE LINK“ aus 18 KT. Gelb- und Roségold, 4.550€.





Der größte *Künstler* ist die *Natur*

Charlotte Lynggaard lässt sich gerne von Fauna und Flora inspirieren – sei es in ihrer Heimat oder wenn sie auf Reisen geht. Von ihren Spaziergängen bringt sie stets etwas mit. Das war schon immer so, meint Bruder und CEO Søren. Mit dabei ihr Skizzenbuch, wo sie Pflanzen und Strukturen festhält, die in ihre Schmuckdesigns einfließen.

So erinnert der Lotus-Ring mit seinen tropfenförmigen Edelsteinen an die gleichnamige Blume und die Strukturen der Nature-Kollektion an Bambuszweige. Fast so, als wären sie von Mutter Natur gemacht.



RING „LOTUS“ aus 18 KT. Gelbgold mit Diamanten (0,19 ct.), 2.940€. **RING „LOTUS“** aus 18 KT. Gelbgold mit London Blautopas, 1.600€. **RING „LOTUS“** aus 18 KT. Gelbgold mit Türkis, 1.600€.



RING „NATURE“ aus 18 KT. Roségold mit Diamanten (0,04 ct.), 1.470€. **RING „NATURE“ NO. 2** aus 18 KT. Roségold, 1.060€. **RING „NATURE“ NO. 2** aus 18 KT. Gelbgold, 1.060€. **RING „NATURE“ NO. 1** aus 18 KT. Gelbgold, 870€. **RING „NATURE“ NO. 4** aus 18 KT. Gelbgold mit Diamanten (1,01-1,57 ct.), 8.860€. **RING „NATURE“** aus 18 KT. Gelbgold mit Diamanten (0,04 ct.), 1.470€. **RING „NATURE“ NO. 4** aus 18 KT. Roségold, 2.540€.

„Gräser und Mond“ (Ausschnitt), Tani Buncho



Vorsicht, Schlange! Vor dieser sagenumwobenen Kreatur hat man automatisch Respekt. Sie ist die Göttin der Weisheit und ein Zeichen ewiger Jugend und Unsterblichkeit. Im alten Griechenland beschützte das Schuppenkriechtier die Unterwelt und im antiken Ägypten den Pharaos.

2013 kreierte Ole Lynggaard zum 50. Jubiläum seiner Marke eine Snakes-Kollektion – als ikonische Verbindung aus Historie und Kunst. Die Idee hatte den Gründer bereits in den 1960er Jahren bei einem Museumsbesuch in Kairo übermannt, als ihn die Schönheit der Schlangenornamente in ihren Bann riss.

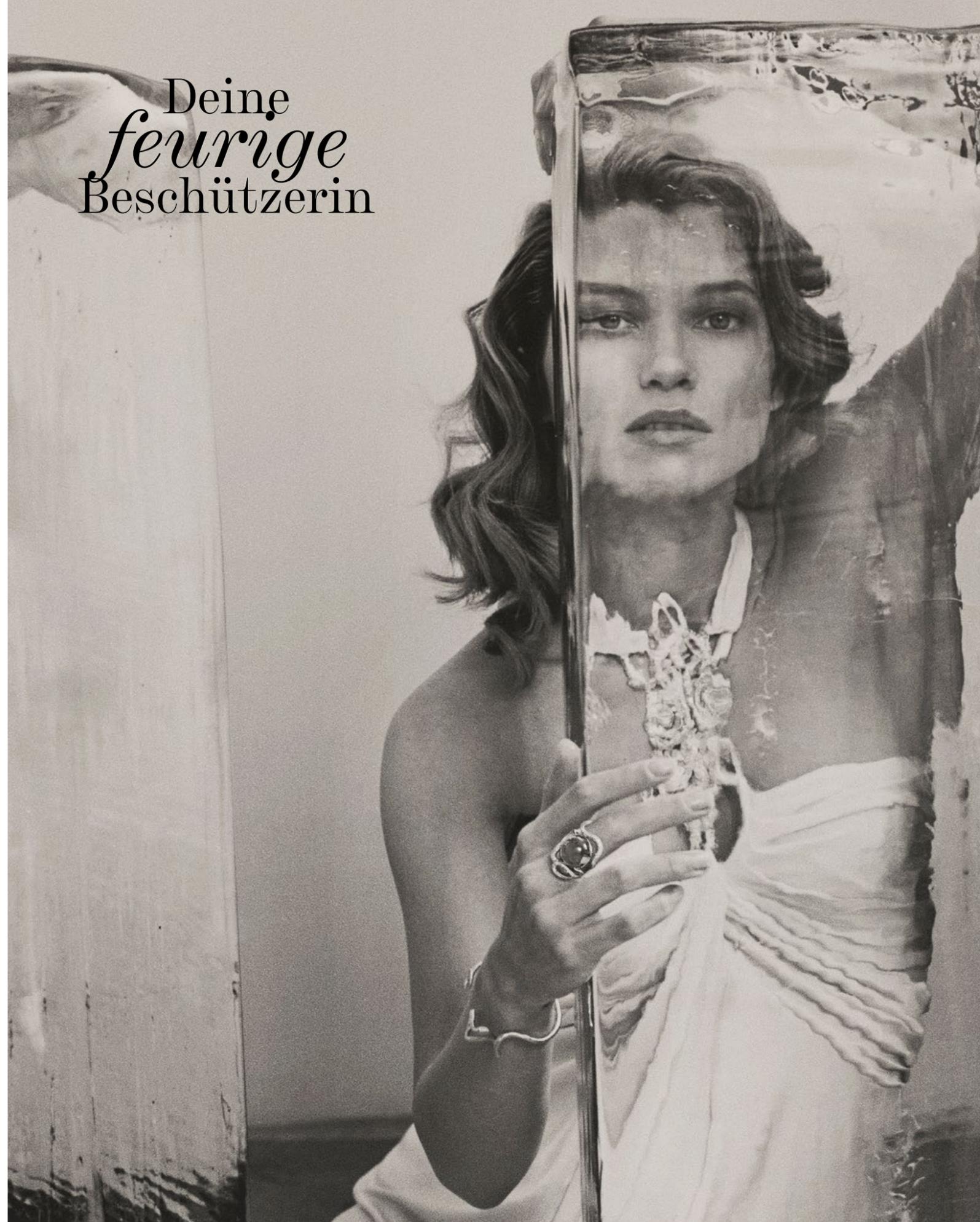


Neith-Illustration aus Pantheon Egyptien (1823-1825),
Leon Jean Joseph Dubois



RING „SNAKES“ aus 18 KT. Gelbgold mit Diamanten (0,02 ct.), 4.370€. **RING „SNAKES“** aus 18 KT. Gelbgold mit Türkis (8 ct.) und Diamanten (0,04 ct.), 5.360€. **RING „SNAKES MEDUSA“** aus 18 KT. Gelbgold mit Diamanten (0,03 ct.), 6.710€.

Deine
feurige
Beschützerin





OHRRINGE „SHOOTING STAR“ (3er) aus 18 KT. Gelbgold mit Diamanten (0,19 ct.), Stück 2.270€. **OHRRING/STECKER „SHOOTING STAR SMALL“** aus 18 KT. Gelbgold mit Diamanten, Paar 2.310€. **OHRRING „SHOOTING STAR“** aus 18 KT. Gelbgold mit Aquamarin und Diamanten + Ohrring/Stecker „Shooting Star small“, Stück 2.705€. **OHRRINGE „DEW DROPS“** aus 18 KT. Gelbgold mit weißem Mondstein, Paar 2.140€.



*Greif
nach den
Sternen*



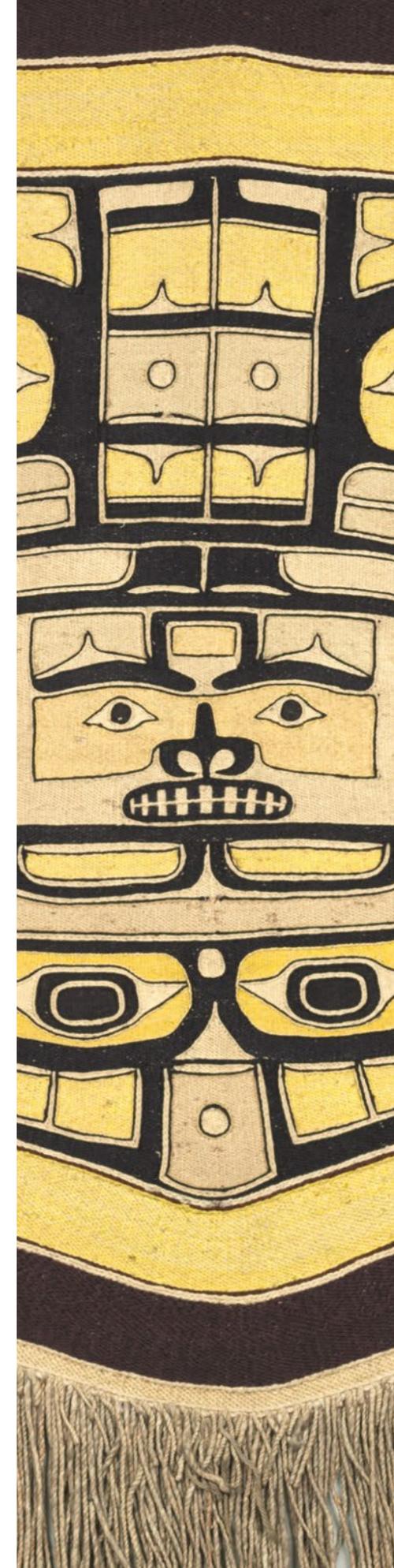
Wenn es Nacht wird, leuchten Millionen von Sternen. Wer Glück hat, erwischt beim Blick in den Himmel eine Sternschnuppe. Oder beim Blick in den Spiegel, wenn am Ohr die SHOOTING STARS in 18 KT. Gelbgold und Diamanten funkeln. Minimalismus trifft bohemischen Luxus.

Sie lassen nur die guten Träume durch. Und das glaubt man ihnen sofort, wenn man die filigranen DREAMCATCHER betrachtet. Als hätten sie eben noch über dem Himmelbett gehangen, werden die detailverliebten Miniatur-Traumfänger zum Eyecatcher am Ohr.



OHRRINGE „DREAMCATCHER“ aus 18 KT. Gelbgold mit Blush Mondstein, Malachit, Opal, Perle, Türkis und Diamanten (1,68 ct.), Paar 22.240€. **OHRRINGE „LOTUS“** in 18 KT. Gelbgold mit Turmalin, Quarz und Blush Mondstein und Amethyst, Paar 11.220€.

Zeremonielles Gewand (Ausschnitt), spätes 19. Jh. Amerika, Nordamerikanische Ureinwohner, Nordwestküste, Tlingit



Starker AUF- TRITT

Schmuck ist längst kein reines Frauentum mehr. Auch Männer mögen Kombimodelle – und das nicht nur in der Garage. Die Trendbewussten unter ihnen tragen die handgeknoteten LIFE-Armbänder, die durchaus businessstauglich sind, wenn sie beim Meeting unter dem Sakko-Ärmel hervorblitzen.

Wer ganz mutig ist, trägt dazu den 18 KT. Gelbgold-Armreif JULIUS, benannt nach Charlotte Lynggaards Sohn, dem sie dieses sehr persönliche Schmuckstück gewidmet hat. Doch Vorsicht: Auf diese Kunstwerke hat es auch die Damenwelt abgesehen! Ebenso wie auf den funkelnden Elefanten, der als ikonischer Anhänger Glück bringen soll.



ANHÄNGER „ELEFANT“ aus 18 KT. Gelbgold mit Diamanten (1 ct.), 12.430€.



ARMREIF „NATURE“ aus 18 KT. Gelbgold mit Türkis Cabochon, 3.750€. **ARMREIF „NATURE“** aus 18 KT. Gelbgold mit Diamanten in Pavéfassung (0,39 ct.), 5.580€.



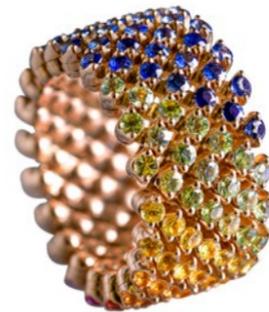
FOR MEN

ARMREIF LIFE MEN'S „MIDNIGHT“ 18 KT. Gelbgold, 1.240€. **ARMREIF „JULIUS MENS“** aus 18 KT. Gelbgold, 6.710€. **ARMREIF LIFE MEN'S „MAROON“** 18 KT. Gelbgold, 1.240€.

KUNST IST DIE LIEBE ZUM DETAIL

Kreativität, handwerkliches Geschick und der Mut zu neuen Wegen – Goldschmiede und Schmuckdesigner sind Künstler, die ihrem Material aus Gold und Edelsteinen eine unglaubliche Vielfalt entlocken. Den Virtuosen unter ihnen gelingt es, auch das Schwere leicht wirken zu lassen.

Bis jedoch ein neues Stück das Licht der Welt erblickt, geht einige Zeit ins Land. Ein Kunst-



werk muss schließlich reifen. Ganz zu schweigen von der technischen Umsetzung. In den Schmuckateliers herrscht daher ein krea(k)tives Treiben. Farben, Kunstpostkarten, Stoffreste – die Designer lassen sich mit allen Sinnen von dem inspirieren, was sie umgibt. Sei es bei einem Spaziergang in freier Wildbahn, wo spannende Formen und Strukturen entdeckt werden, oder beim Blättern in Lifestylemagazinen, die zeigen, was auf den Laufstegen der Modemetropolen derzeit

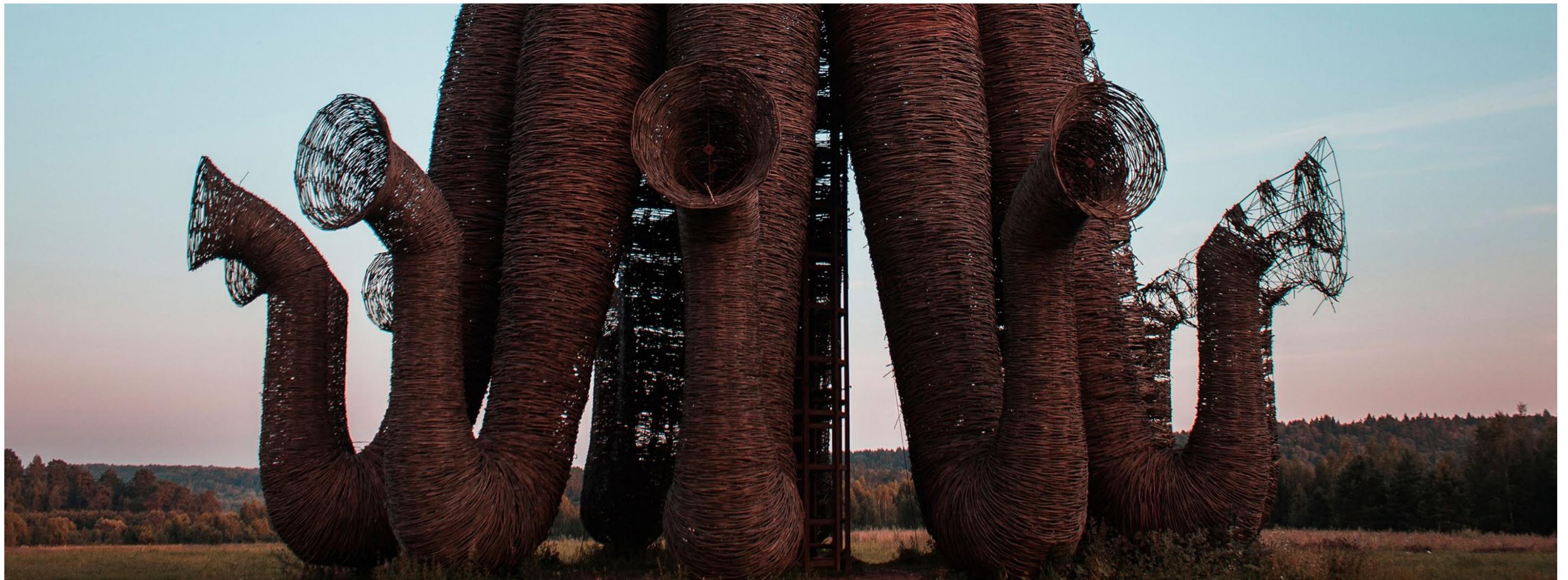
Einen Ring oder einen Anhänger zu entwerfen – ist das Kunst? Die Antwort lautet: Ja, denn Schmuckherstellung ist das schöpferische Gestalten eines Werks, das Gedanken und Gefühle ausdrückt. Somit kann Schmuck auch als tragbare Kunst bezeichnet werden.

so angesagt ist. Zack – raus damit und ab auf die Pinnwand! Welche Töne wollen wir dieses Mal anschlagen? Folgen wir dem Trend oder tanzen wir aus der Reihe? Wie ein Maler vor seiner Staffelei stehend die gewählten Farben auf der Palette aneinanderreicht, so stellen die Schmuckdesigner mögliche Farbkompositionen der nächsten Kollektion zusammen.

Skizzen werden angefertigt, diskutiert, verworfen oder ergänzt. Zum Schluss entstehen filigrane Zeich-

nungen, die die neue Kreation detailgetreu wiedergeben. Die Kunst der Goldschmiede ist es, diese Ideen mit bewährten oder neu zu entwickelnden Techniken umzusetzen. Letztere benötigen oft Jahre. Prototypen entstehen, die vom Team mit Spannung erwartet werden. Auch hier wird wieder diskutiert, angepasst und verbessert. Heraus kommt eine Art Gesamtkunstwerk, zu dem gefühlt jeder seinen Beitrag geleistet hat und auf das alle verständlicherweise mächtig stolz sind.

„Bobur“, Nikolai Polissky



Maßstäbe

setzen – das zeichnet die Pforzheimer Manufaktur aus. Ihre im eigenen Labor entwickelten Fertigungstechniken sind revolutionär. Wie der sanft gleitende Dreh-Ring, bei dem die Toleranzen im hundertstel Millimeter-Bereich liegen. Oder die zarte Wellendorff-Kordel, die sich anfühlt wie Seide. Weltneuheit ist das „federnde Gold“.



FOPE

Goldfedern, mikroskopisch klein, sind das Geheimnis der patentierten Flex'it-Technik, dank derer sich Armbänder und Ringe der FOPE-Kollektionen einfach überstreifen lassen. Die einzelnen Teile werden im italienischen Vicenza rein mechanisch und ohne Schweißnähte zusammengesetzt. Eine Fertigungsmethode, die ebenso innovativ wie kunstvoll ist.



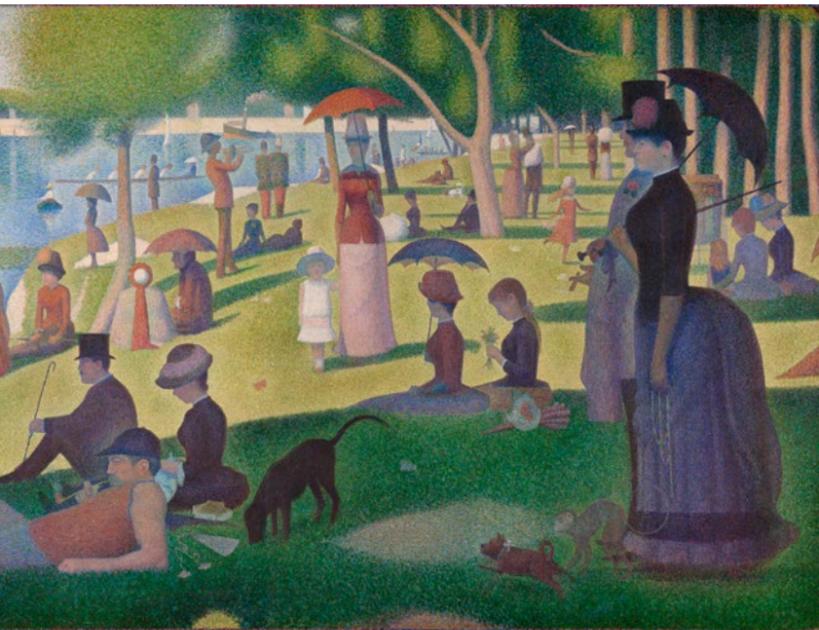
Heute ein Ring, morgen ein Armband – die Kreationen von SERAFINO CONSOLI können im Handumdrehen ihre Form verändern und sogar am Oberarm getragen werden. Die simple wirkende Technik ist das Ergebnis jahrelanger Experimente. Eine beeindruckende Symbiose aus Kunst und Design, die sich auch in Ohrringen und Anhängern wiederfindet.



SERAFINO CONSOLI



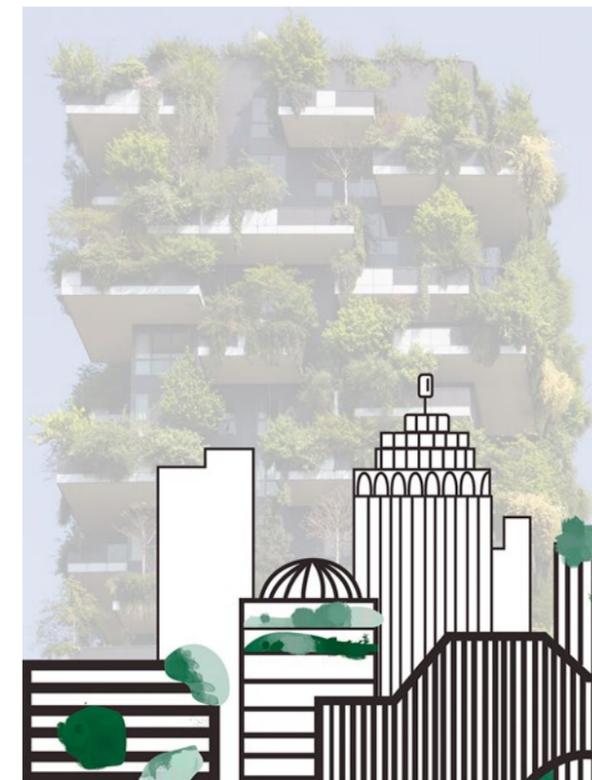
DER ÄLTESTE TEPPICH der Welt stammt aus dem 16. Jahrhundert. Die Ornamente des Ardabil, benannt nach einer Provinz am Kaspischen Meer, setzen sich aus unglaublich vielen Knoten zusammen. Insgesamt 26 Millionen machen ihn zum „heiligen Teppich“, von dem es gleich zwei Exemplare gibt. Zu besichtigen im Londoner „Victoria and Albert Museum“ sowie im „Los Angeles County Museum of Art“ - als sprichwörtliche Verknüpfung von Kunst und Handwerk.

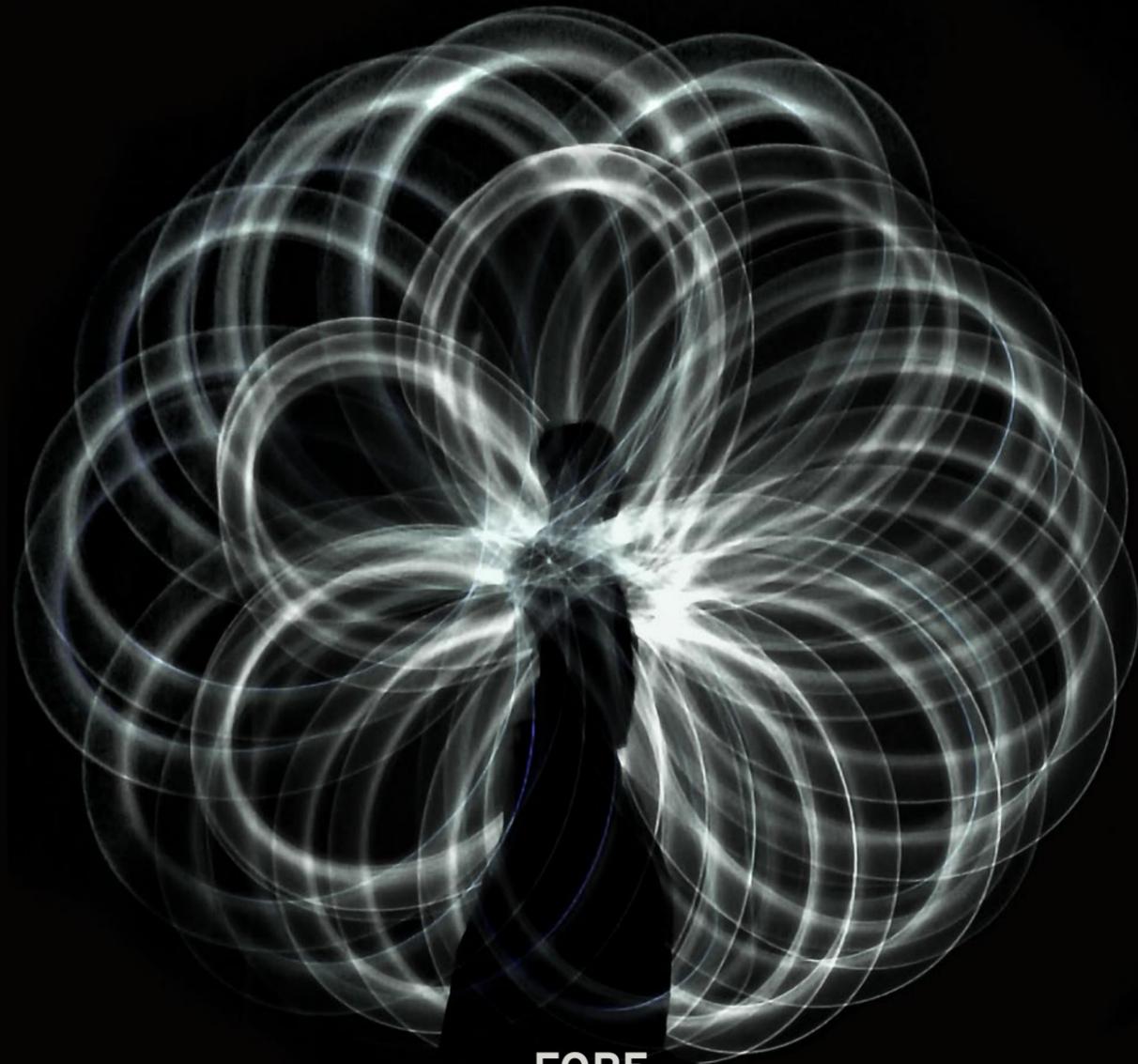


Pointilismus hat die Kunst auf den Punkt gebracht – was erst bei genauerem Hinsehen ins Auge fällt. Mit dem richtigen Abstand des Betrachters zum Bild verschmelzen die einzelnen Punkte, wie ihre modernen Pixelnachfolger, zu Formen und Farben.

Zweimal im Jahr geben die Niederländer ihrer Kollektion neue Impulse und ergänzen sie um ein paar Designs – in Trendfarben, die sie u. a. auf internationalen Laufstegen eingefangen haben. Die neuen „Familienmitglieder“ erzählen immer spannende Geschichten und haben vielfältige Quellen der Inspiration: fremde Kulturen, die Schätze der Natur oder einfach interessante Design-details. Was sie verbindet ist die unverwechselbare DNA der einzigartigen Marke BRON.

BRON





FOPE

TECHNIK TRIFFT TRADITION

Sie sind eine Familie von *Tüftlern* – *pflügen die Tradition der Handwerkskunst und sind doch stets auf der Suche nach technischen Neuerungen.* Mit einem industriellen Ansatz, der in der Branche einzigartig ist.



COLLIER „DIVA“ aus 18 KT. Gelbgold, 12.140€.

VICENZA

FOPE

DAL 1929

Fantastisch elastisch

Es war anno 1929, als Umberto Cazzola in Vicenza eine Goldschmiedewerkstatt mit etwa 20 Mitarbeitern eröffnete. Ihm ging es nicht um die Herstellung von 08/15-Schmuck. Ganz im Gegenteil. Das Familienoberhaupt wollte Innovationen entwickeln und diesen Erfindergeist an seinen Filius Odino weitergeben. Mit Erfolg. In den goldenen 1950er Jahren ging dieser auf Expansionskurs und investierte in zukunftsweisende Technologien. In seiner Fabrik wurden flexible Metallarmbänder angefertigt, die ihn in den 1960er Jahren in den Lieferantenhimmel für Schweizer Uhrenmarken katapultierten. Doch er wollte mehr. Aus dem Firmennamen FICM für „fabbrica italiana cinturini metallici“, was soviel heißt wie „Italienische Fabrik für die Herstellung von Metallarmbändern“, wurde auf seinen Wunsch hin der Name FOPE – als Abkürzung für „Fabbrica oreficeria preziosi esportazione“, eine „Fabrik kostbarer Goldschmiedekunst für den Export“.

1970 war mit den Geschwistern Umberto und Ines die dritte Generation am Start. Zwar spezialisieren sie sich auf die Herstellung von goldenen Uhrenarmbändern und -gehäusen, erweiterten ihren Horizont aber auch in Richtung Schmuckherstellung. Durch das Gliedergeflecht der ersten eigenen Schmucklinie setzte man sich 1985 ein Denkmal. „Maglia Novecento“ gilt als erste Ikone des Hauses. Mit einer Optik, die sich später in unterschiedlichen Designs und Kollektionen wiederfindet und zum Markenzeichen der Italiener werden sollte. Die Technik wurde 2007 mit Flex'it noch verfeinert – und hat das Armband revolutioniert.

Anziehend weich

Sie sind die unangefochtenen Protagonisten der Erfolgsgeschichte von FOPE. Die italienischen Armbänder aus dem patentierten Gliedergeflecht vereinen Eleganz und Komfort – und sind einfach ein Muss für alle Flex'it-Fans. In Gelbgold, Roségold oder Weißgold präsentieren sie sich in unterschiedlichen Designs. Mal jugendlich zart, mal durch und durch rund wie ein Blumenkranz und mal ganz klassisch. So finden Frauen jeden Alters das für sie passende Lieblingsstück. Das Ganze hat definitiv keinen Haken, sondern lässt sich einfach überstreifen. Und wer einmal Flex'it getragen hat, mag es am liebsten gar nicht mehr ausziehen.



ARMBAND „PARALLELI“ aus 18 KT. Roségold, ab 15.050€.



ARMBAND „DIVA“ aus 18 KT. Gelbgold, ab 11.460€.

Männersache

Wie Du mir, so ich Dir. Endlich gibt es Flex'it auch als elegante Manschettenknöpfe. Das wurde aber auch allerhöchste Zeit. Zwei absolute Hingucker in 18 KT. Weißgold – für stilbewusste Männer und solche, die es noch werden wollen.



ARMBAND „EKA“ aus 18 KT. Weißgold mit Ronde und Pavebesatz, ab 4.060€. **MANSCHETTENKNÖPFE „VENDÔME“** aus 18 KT. Weißgold mit schwarzen Diamanten, 3.890€. **MANSCHETTENKNÖPFE „PANORAMA“** aus 18 KT. Weißgold, 2.670€.

Rosige Aussichten

Manchmal kann weniger mehr sein. Klein und fein sind die Flex'it-Ohrstecker SOLO und VENDÔME in 18 KT. Roségold – zurückhaltende Eleganz, die das Business-Outfit ebenso ergänzt wie den legeren Freizeitlook. Darf's ein bisschen mehr sein? Dann wählt man das Ohrgehänge mit Diamanten und genießt die sanfte Berührung bei jeder Bewegung. Und wer im Leben gern alles in bzw. an einer Hand hat, der favorisiert das sympathische Duo aus Flex'it Armband und Ring in 18 KT. Weißgold mit Diamanten.



OHRRINGE „EKA“ aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit Diamanten, 4.540€

OHRRINGE „VENDÔME“ aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit Diamanten, 2.970€. **OHRRINGE „VENDÔME“** aus 18 KT. Rosé- und Weißgold mit Diamanten, 5.430€

Ohren auf – für die Neuheiten 2021!

FOPE macht in diesem Jahr mit einer neuen Linie von sich hören – Flex'it als seidenweicher Ohrring mit Diamanten oder als klassische Creole. Praktischerweise kommen die neuen ESSENTIALS gleich in zwei Größen daher – quasi für Anfänger und Fortgeschrittene.

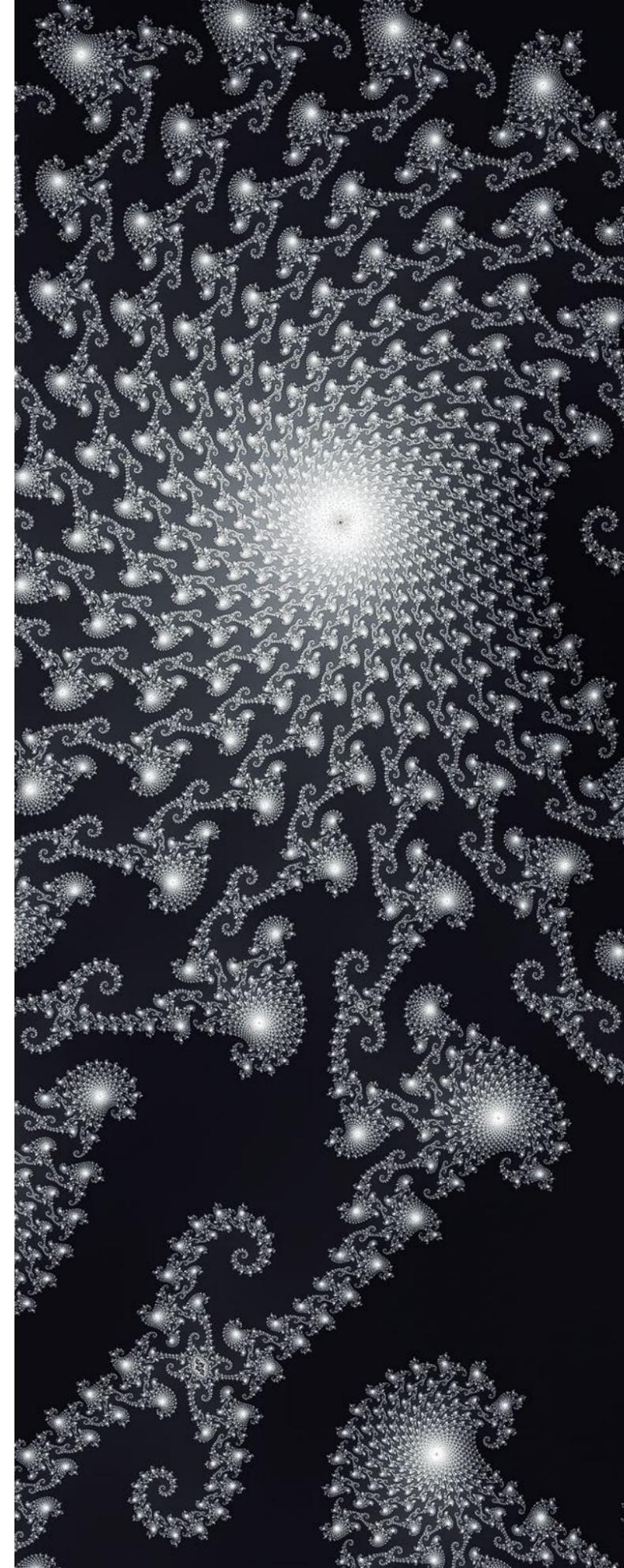


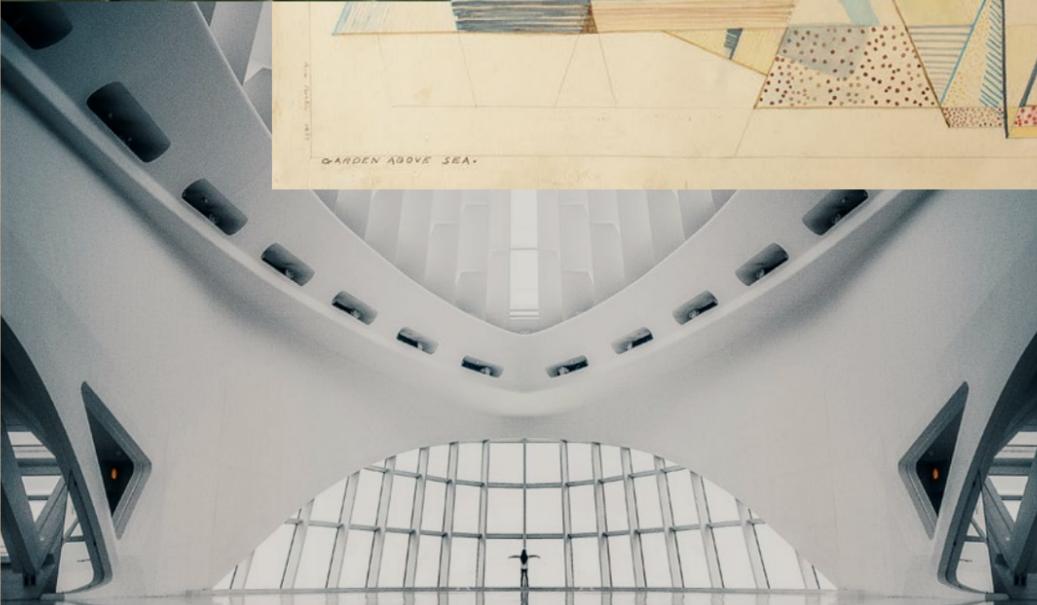
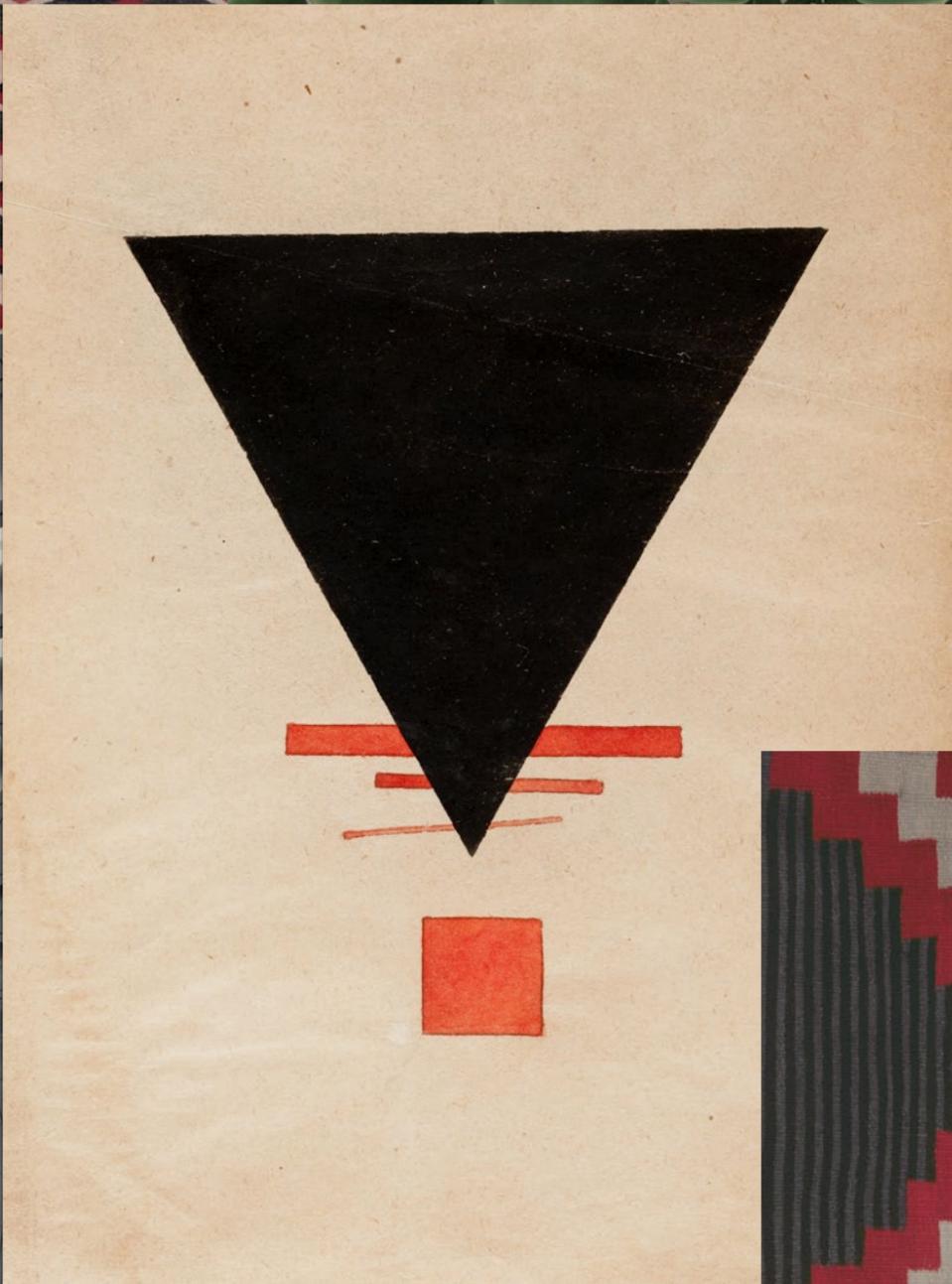
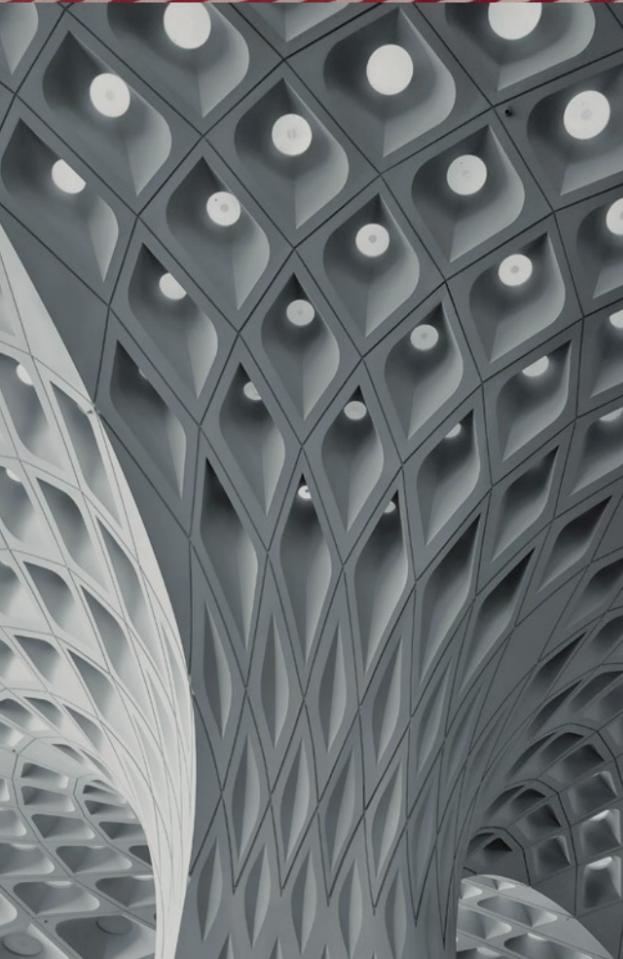
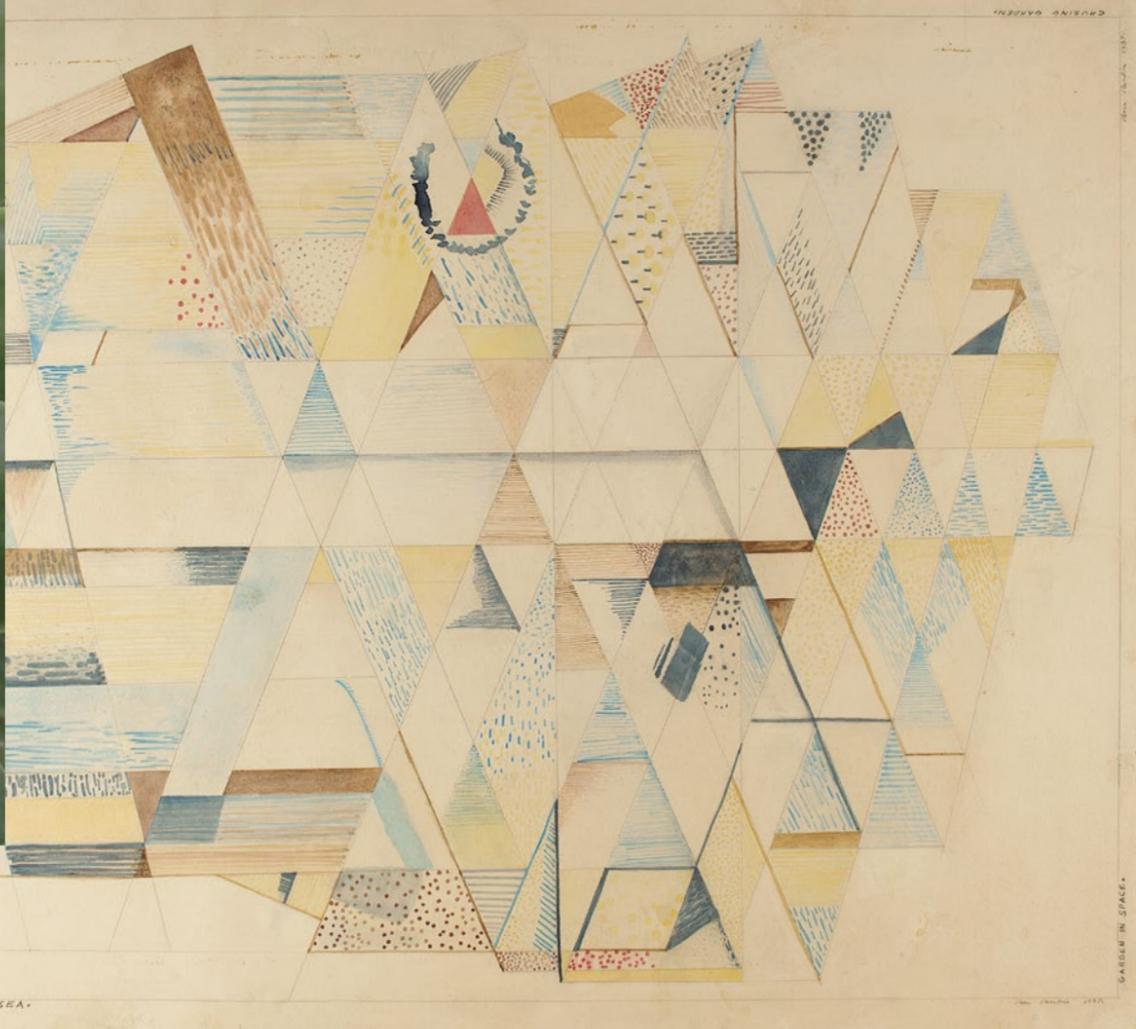
OHRRINGE FLEX'IT „ESSENTIALS“ 18 KT. Gelbgold mit Diamanten, ab 3.660€. **OHRRINGE FLEX'IT „ESSENTIALS“** 18 KT. Weißgold, ab 3.290€. **CREOLEN „ESSENTIALS“** 18 KT. Roségold, ab 5.270€

Und als hätten die beiden Neuankömmlinge nur darauf gewartet, die beliebten Glieder-Armbänder zu begleiten, gesellen sie sich ganz ungeniert zu den Italo-Klassikern und machen den Look einfach „perfetto“.



ARMBAND „VENDÔME“ aus 18 KT. Weißgold mit Brillanten, ab 5.750€. **RING FLEX'IT „ESSENTIALS“** 18 KT. Weißgold, ab 1.890€







SERAFINO CONSOLI
JEWELRY

SERAFINO CONSOLI

Simsalabim

- aus Klein werde
Groß und aus Groß wie-
der Klein. Man braucht nicht
viel Kraft, um den Ring der ita-
lienischen Manufaktur wie von
Zauberhand geführt zum Armreif
oder Oberarmschmuck werden zu
lassen und umgekehrt. Aber es be-
nötigte viel Kraft und ein tiefge-
hendes Verständnis von Tech-
nik und Gestaltung, um diese
innovative und kunstvol-
le Wandelbarkeit mög-
lich zu machen.

JEHTVIT
GEHT ES RUND!

RING-ARMBAND „SERAFINO CLASSIC“ aus 18 KT. Rosé- und Weißgold, siebenreihig,
mit mittig fünf Reihen weißen Diamanten, 18.900€.

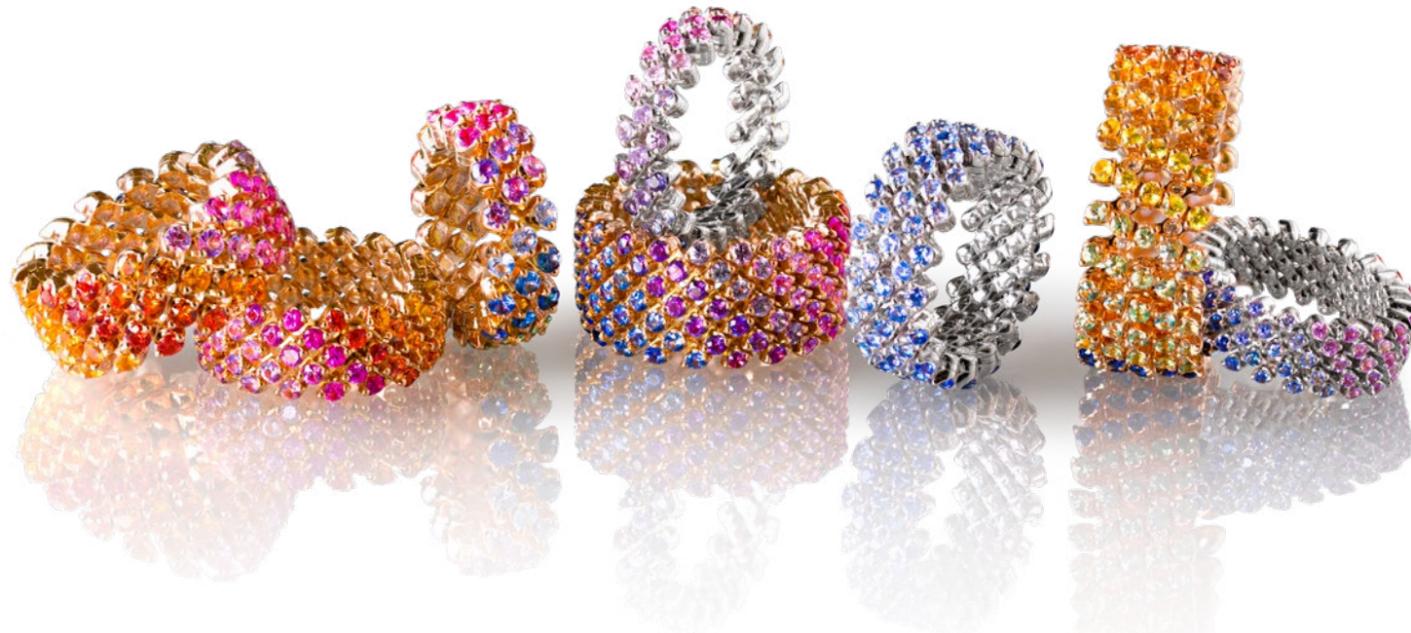
Tradition und Innovation – made in Italy

Er kann auch sein eigenes Ding machen. Wie zuvor sein Vater Serafino erkundete Ivan Consoli noch nie dagewesene Fertigungsmöglichkeiten mit dem Ziel, einen Schmuck zu schaffen, den es so noch nie gegeben hat. Zehn Jahre Entwicklungsarbeit waren nötig, bis der Sohnemann 2013 die Symbiose aus Handwerks- und Ingenieurskunst zur Perfektion führen konnte. Mit Hunderten von Einzelteilen und Tausenden von Schweißpunkten repräsentiert der Feinschmuck genau diesen unermüdlichen Forschergeist der italienischen Manufaktur.

Schmuck mit Wow-Effekt – der sich selbstbewusst im Multisize-Ring BREVETTO und im Ring-Armband SERAFINO äußert. Beide Kollektionen, die auch Armbänder, Ohrringe und Anhänger beinhalten, sind ein gutes Beispiel für die Verbindung von Tradition und Moderne. Und für die von Mutter und Tochter, die sich den variablen Schmuck teilen können.



MULTISIZE-RING „BREVETTO CLASSIC RAINBOW“ aus 18 KT. Roségold oder Weißgold; mit sieben Reihen farbigen Saphiren, 20.500€; mit fünf Reihen farbigen Saphiren, 18.850€; mit fünf Reihen farbigen Saphiren, 12.950€; mit drei Reihen farbigen Saphiren, 10.700€; mit sieben Reihen farbigen Saphiren, 20.250€; mit drei Reihen farbigen Saphiren, 7.550€; mit fünf Reihen farbigen Saphiren, 9.650€;



RING-ARMBAND „SERAFINO CLASSIC RAINBOW“ aus 18 KT. Roségold mit fünf Reihen farbigen Saphiren, 20.600€. **MULTISIZE-RING „BREVETTO CLASSIC RAINBOW“** aus 18 KT. Weißgold mit fünf Reihen farbigen Saphiren, 9.650€.



ARMBÄNDER „BREVETTO CLASSIC RAINBOW“
aus 18 KT. Roségold; mit fünf Reihen farbigen Saphiren, 65.100€; mit fünf Reihen farbigen Saphiren, 50.500€; mit drei Reihen farbigen Saphiren, 34.500€.



ARMBÄNDER „BREVETTO CLASSIC RAINBOW“ aus 18 KT. Roségold; mit fünf Reihen farbigen Saphiren, 65.100€; mit drei Reihen farbigen Saphiren, 34.500€; mit fünf Reihen farbigen Saphiren, 50.500€.



„In-Carnation“, Alessandra Favetto



IM RAUSCH DER FARBEN

Gelb wie die Sonne, blau wie das Meer – unsere Welt ist voller Farben, die Erinnerungen und Assoziationen wecken. Auch wenn es um die Gefühlslage geht, greifen wir gern in den Tuschkasten – werden gelb vor Neid, rot vor Wut oder ärgern uns schwarz. Farben kennzeichnen auch die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe. Rot war früher nur dem Adel vorbehalten – und das niedere Volk hüllte sich in Grau.

So immens vielfältig Farben auch sind, gibt es dennoch ein System, das sie alle ordnet – genannt Farbenlehre. Wer jetzt an den berühmten Farbkreis mit den Grund- und Komplementärfarben denkt, liegt richtig. Zusammenhänge und Gegensätze, mit denen kreative Köpfe wie Designer und Künstler in ihren Werken spielen. Einige Maler widmeten sich sogar ganz bewusst nur einer Farbe. Am bekanntesten ist die Blaue Periode, die Pablo Picasso von 1901 bis 1905 freiwillig durchmachte.

Ebenso legendär ist der blaue Topas „London Blue“. Waren naturfarbig blaue Topase früher eine Rarität, lässt sich das Petrolblau dieses Klassikers heute durch bestimmte Behandlungsmethoden künstlich erzeugen. Bleiben wir bei der Wissenschaft und werfen einen Blick auf die Farbgebung von Edelsteinen. Der Grund ist ganz unspektakulär und liegt an Spurenelementen wie Chrom, Kobalt, Kupfer oder Eisen.

Seit Menschengedenken waren seltene Edelsteine ein Objekt der Begierde und dienten Herrschern in prunkvollen Ornaten als Zeichen von Macht und Wohlstand. Auch später wurde Edelsteinschmuck nur zu besonderen Anlässen getragen, um dann wieder in der Schatulle zu verschwinden. Heute kommen die bunten Steine ganz unprätentiös in lässigen Designs daher und werden wie selbstverständlich zu Ensembles für jeden Tag kombiniert.

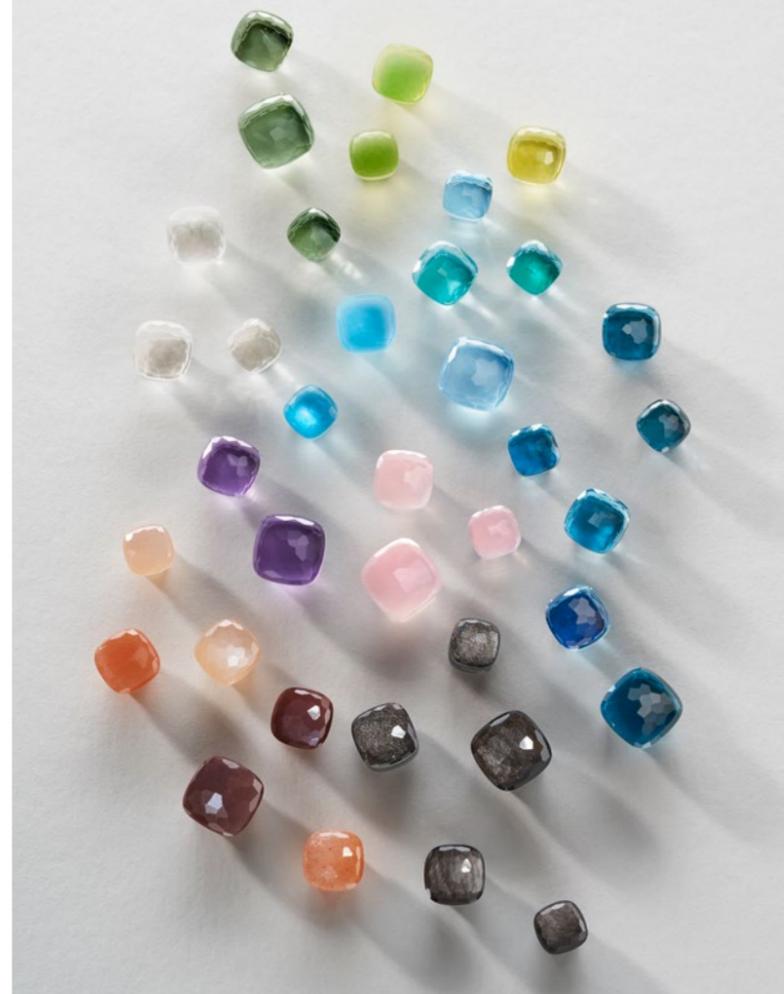


Kalt und warm,
kräftig und zart –
Farben sind neben
Formgebung und
Material bedeutsame
Faktoren in der
künstlerischen
Gestaltung.



POMELLATO

Ihre Liebe zu Edelsteinen und auffälligen, aber dennoch schmeichelhaften Modellen spürt man in jedem der unkonventionellen Schmuckstücke aus dem Hause POMELLATO – mit seinen typisch farbintensiven Prachtexemplaren, die allesamt sorgfältig ausgesucht werden. Sei es ein Spinell aus Burma, Chrysopras aus Australien oder Rosenquarz aus Mosambik – alle warten in der Mailänder Schatzkammer gespannt auf ihren großen Auftritt. Zarte Diamanten verleihen den fröhlich kombinierbaren Italo-Klassikern einen Hauch von Glamour. Dabei ist Weiß den Italienern oft zu konventionell. Sie setzen seltene Brillanten auch ganz gerne mal in Farbe ein. La Dolce Vita – pure Lebenslust aus Bella Italia.



Die Palette an Schmucksteinen ist bei OLE LYNGGAARD COPENHAGEN so abwechslungsreich wie ihr Heimatland, das sich die dänische Manufaktur bei der Gestaltung ihres Feinschmucks zum Vorbild nimmt. Jeder Stein hat seinen eigenen Charakter in einer Farbnuance, die nicht etwa von Mutter Natur abgekupfert wurde, sondern direkt aus ihrem Schoß stammt. Diese Geschenke von A wie Aquamarine bis T wie Turmalin werden mit größter Sorgfalt aus Höhlen und Bergen oder den tiefblauen Meeren rund um den Globus gewonnen.

OLE LYNGGAARD COPENHAGEN



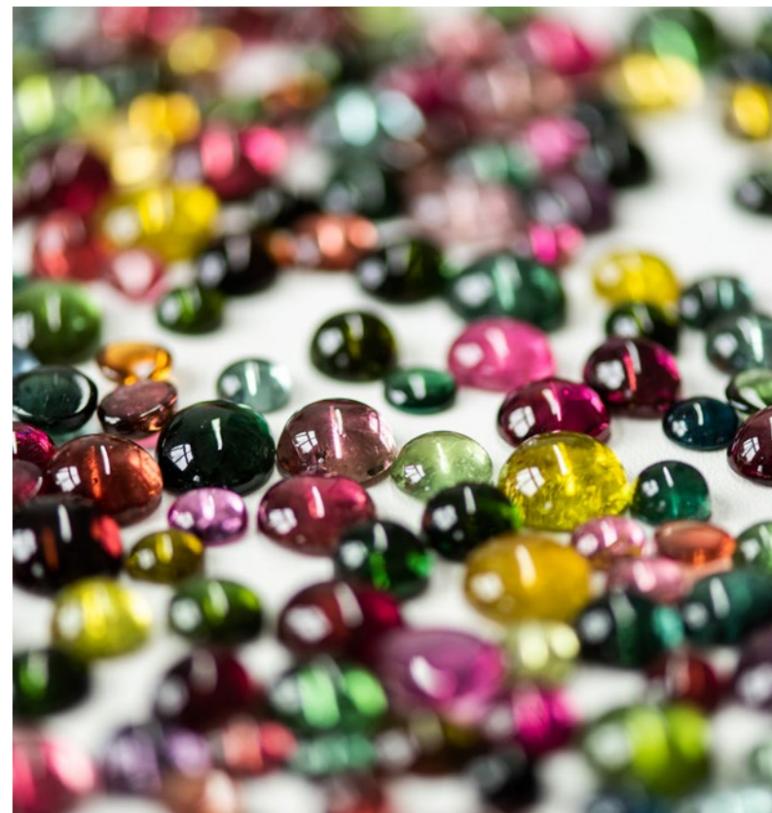
FARBEN

JE RARER sich ein Edelstein macht, umso höher wächst seine Gunst. Der Painit ist so ein seltener Kandidat. Seine Optik reicht von Rot über Orange bis Braun und zeigt, dass die Natur der größte Künstler aller Farben ist. Mit einzigartigen Exemplaren, die es sogar in unsere Bildsprache geschafft haben – wie Rubinrot oder Smaragdgrün.



BRON

Alle Farben scheinen sich in den Edelsteinen der BRON-Kollektionen wiederzufinden, die vom Unternehmen liebevoll „Familien“ genannt werden. Namen wie „Confetti“ lassen das Karnevalsherz höherschlagen. Und wenn man seinen Ring auch noch selber gestalten kann, umso besser. Denn Steine und Fassungen gibt es auf Wunsch zur Ansicht bei Juwelier GADEBUSCH in der Breite Straße. Hier kann sich die Kundin gemeinsam mit der BRON-Markenbotschafterin die schönsten Farbkombinationen aussuchen. Zweimal im Jahr gehen die Niederländer farbtechnisch auf Wechselkurs und sammeln zwischenzeitlich zahlreiche Inspirationen – auch aus der Welt der Mode, Architektur und Kunst. Im Frühling und Herbst heißt es dann: Vorhang auf für neue „Color Themes“! Wenn im Vorfeld die Gemmologen von ihrer weltweiten Edelsteinsuche zurückkehren, gilt: Nobody is perfect. Muss er hier auch nicht sein – denn statt eines makellosen Looks sind kleine Unvollkommenheiten gefragt, die einen Stein erst so richtig lebendig machen.



KLEINE GEMMOLOGIE



EDELSTEINKUNDE ist eine Wissenschaft für sich. Als Teildisziplin der Mineralogie beschäftigt sie sich mit der Identifizierung von Schmucksteinen, wozu auch organische Produkte wie Korallen, Bernsteine und Perlen zählen. Dabei kommen Mikroskop, Lupe oder anderen Prüfgeräten zum Einsatz sowie chemisch-physikalische Methoden. Gemmologen sind Sachverständige, die Herkunft und Qualität der Edelsteine beurteilen. Bei ihrer Untersuchung überprüfen die Gutachter unter anderem auf Einschlüsse und individuelle Merkmale, die jeden Stein einzigartig machen.





BRON

WE ARE FAMILY

*Sie gelten als locker
und entspannt –
unsere niederlän-
dischen Nachbarn.
Ebenso entspannt
präsentieren sich
die lässigen Luxus-
Kollektionen von
BRON. Jede
„Familie“ hat ihren
eigenen Charakter.
Und dennoch passen
alle zusammen.*

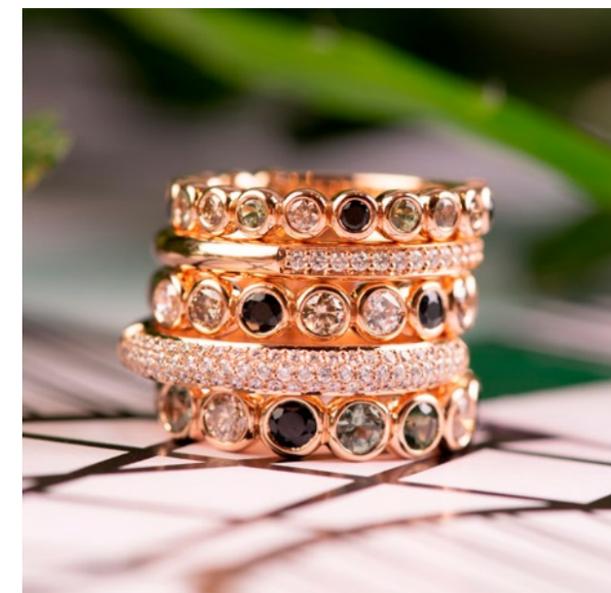
ANHÄNGER-SET CLICKRING aus 18 KT. Roségold an schwarzer Kordel, 475€. ANHÄNGER „SCHLÜSSEL“ aus 18 KT. Roségold mit schwarzen Saphiren, 975€. RING „TOUJOURS AJOUR“ aus 18 KT. Roségold mit schwarzem Rutilquarz, 2.250€




FINE DUTCH JEWELRY

CITY Garden

Die Städte verändern sich ... zum Besseren! Menschen schließen die Natur immer mehr ins Herz und treiben eine kreative, grüne Revolution voran. Dächer, Balkone und Bürgersteige verwandeln sich in üppige Miniaturgärten. Unterdessen entwerfen Architekten vertikale Dörfer und bedecken ihre neuen, nachhaltigen Designs mit Bäumen und Pflanzen.



TITANCOLLIER mattschwarz mit Clickverschluß und schwarzem Rutilquarz, weißem Mondstein, schwarzen Saphiren und Diamanten (0,10 ct.), 3.450€ und **ANHÄNGER „SUSHI“** aus 18 KT. Roségold mit schwarz-weißem Achat, 1.250€. **RING „CONFETTI“** aus 18 KT. Roségold mit einem Mix aus Saphiren und champagner Diamanten (0,25 ct.), 2.750€. **RING „STAX“** aus 18 KT. Roségold mit Diamanten (0,12 ct.), 1.300€. **RING „CONFETTI“** aus 18 KT. Roségold mit einem Mix aus Saphiren, weißen und champagner Diamanten (1,00 ct.), 5.000€. **RING „STAX“** aus 18 KT. Roségold mit Diamanten (0,55 ct.), 4.250€. **RING „CONFETTI“** aus 18 KT. Roségold mit einem Mix aus Saphiren und champagner Diamanten (0,65 ct.), 4.600€.



Die neue CITY-GARDEN-Kollektion atmet die grüne Energie von Rotterdam, Paris und New York. Von der Stadt inspirierte Edelsteine wie der schwarze Saphir, Diamant und weißer Mondstein werden spielerisch mit grünem Turmalin und frischem Lemonquarz kombiniert. Neu im Sortiment ist der unwiderstehliche schwarzer Rutilquarz.

ARMBAND „MIRA MIRA“ aus 18 KT. Roségold mit schwarzem Rutilquarz, schwarzen Saphiren und weißen Diamanten (0,10 ct.), 2.700€.





Du bist mein Stern!

Man könnte fast meinen, es wären überzogene Knöpfe, die man hier ganz vorsichtig in Sternenstaub getaucht hat. Die Kreationen von STARDUST aus 18 Karat Roségold mit schillernd weißem Diamant-Pavé lassen sich perfekt mit den Modellen anderer BRON-Kollektionen kombinieren – und setzen bei den familiären Zusammenkünften stets ein Highlight. Erst recht als zauberhafter Ohrschmuck in der Maxi-Variante, gefolgt vom ebenso unwiderstehlichen Charme des massiven Gliederarmbands, an dem der Stardust-Anhänger baumelt. Da ist es den Niederländern wieder einmal vortrefflich gelungen, puren Luxus ganz unbeschwert lässig aussehen zu lassen. Also dann: Holen Sie sich einfach die Sterne vom Himmel!

ARM BAND „STARDUST“ aus 18 KT. Roségold mit Diamanten (0,50 ct.), 8.400€. **RING „STARDUST“** aus 18 KT. Roségold mit Diamanten (0,27 ct.), 2.850€. **OHR-RINGE „STARDUST“** aus 18 KT. Roségold mit Diamanten (0,80 ct.), 5.950€. **OHRRINGE „STARDUST“** aus 18 KT. Roségold mit Diamanten (0,22 und 0,55 ct.), 6.500€.





Sie blühen so zart, das ganze Jahr

Die dezent schimmernden Pastellfarben und das klare Weiß des Color-Theme „BLOSSOM“ verführen ihre Trägerin zu immer neuen Kompositionen. Ihre Töne sind subtil und edel zugleich – mit Pink Opal, Mondstein, Rosen- und Lemonquarz. Zarte Blüten für jeden Anlass, zu allen Jahreszeiten.

Diese Seite: **OHRRINGE „MIRA MIRA“** aus 18 KT. Roségold mit Rosenquarz, 2.150€. **ANHÄNGER „JOY“** aus 18 KT. Roségold mit weißem Mondstein und Diamanten (0,10 ct.) inkl. Clickring, 1.925€. **OHRRINGE „CATCH“** aus 18 KT. Roségold mit Rosenquarz, Diamanten (0,20 ct.), pink Opal Pampel, 5.450€. *Ringturm unten (von oben nach unten)* **RING „PHLOX“** aus 18 KT. Roségold mit Lemonquarz und Diamanten (0,05 ct.), 2.100€. **RING „CATCH“** aus 18 KT. Roségold mit Rosenquarz, 1.700€. **RING „STAX“** aus 18 KT. Roségold mit champagner Diamanten (0,55 ct.), 3.700€. **RING „CATCH“** aus 18 KT. Roségold mit Lemonquarz, 1.850€. **RING „CATCH“** aus 18 KT. Roségold mit Saphir im Schachbrett-Schliff, 1.600€. **RING „STAX“** aus 18 KT. Roségold mit Diamanten (0,12 ct.), 1.300€.



Rechte Seite: **ARMBAND „REFLEX MIX“** aus 18 KT. Roségold mit Farbedelsteinen, 975€. **ARMBAND „REFLEX“** aus 18 KT. Roségold, ab 1.750€.





Madagaskar-Saphire – *seltene* Schönheiten

BRON setzt auf Transparenz in puncto Edelsteinherkunft und arbeitet daher bei der Kollektion „FULL CIRCLE“ mit nur einem einzigen Edelsteintyp – den Madagaskar-Saphiren, die direkt an der Quelle gekauft werden und in ihrer Seltenheit den Diamanten den Rang ablaufen. Sie sind die Hauptdarsteller dieser Kollektion, bei der jeder Produktionsschritt unter dem Nachhaltigkeitsaspekt gestaltet wurde.

Während in der Schmuckindustrie nahezu alle Saphire hitze- und farbbehandelt werden, zeigen sich diese edlen Steine vollkommen „ungeschminkt“ sprich naturbelassen, was ihnen einen wesentlich zarteren Look verleiht.

DAS GOLD ist „Made in Germany“ und ist nach den Richtlinien des „Responsible Jewellery Council“ zertifiziert. Und damit das Ganze wirklich komplett nachhaltig ist, werden selbst die Etuis aus Restleder gefertigt.

ANHÄNGER TOUJOURS AJOUR FULL CIRCLE „MAKI“ aus 18 KT. Roségold mit ungeschliffenem Madagaskar Saphir, 1.650€. **RING „CONFETTI FULL CIRCLE“** mit Madagaskar Saphiren, ab 3.650€.



„The Harbinger of Autumn“ (Ausschnitt), Paul Klee

Köln ist bunt – und der Kölner hat Sonne im Herzen. Er brennt für seine Stadt und ihre Geschichte. Eine Flamme, die nie erlischt und in kraftvollen Farben die Liebe zur Domstadt symbolisiert. Eingefangen von GADEBUSCH – in klassisch-elegant bis jugendlich-verspielt. Viva Colonia!

DIE FARBEN DES LEBENS


GADEBUSCH
JUWELN

Linke Seite: ÖSENKETTE aus 18 KT. Weißgold, 60cm Länge, 7.260€.

ANHÄNGER HERZ aus 18 KT. Weißgold mit London Blautopas, Clipöse, 8.850€.

Diese Seite: CREOLEN „COLOURS“ 18 KT. Weißgold mit Diamanten (0,34ct.), 2.250€.

EINHÄNGER „COLOURS“ London Blautopas, 1.950€. ANHÄNGER DNA „FLAMMEN“

aus 18 KT. Roségold mit schwarzem Onyx und Diamanten, 1.675€. ANHÄNGER DNA

„FLAMMEN“ aus 18 KT. Roségold mit blauer Turmalin-Synthese, 1.150€ COLLIERKETTE

aus 18 KT. Roségold, 45cm Länge, 1.700€.



„Red Canna“ (Ausschnitt), Georgia O'Keefe



„Surf, Prout's Neck“ (Ausschnitt), Winslow Homer

Rechte Seite: **COLLIER „MADONNEN UND KREUZE“** aus 18 KT. Weißgold, 90cm, 1.980€. **ANHÄNGER DNA „FLAMMEN“** aus 18 KT. Weißgold mit Brillanten (0,05 ct.) und Prasiolith, 1.790€. **ANHÄNGER DNA „FLAMMEN“** aus 18 KT. Weißgold mit Brillanten (0,05 ct.) und synthetischer Rubin, 1.675€. **OHRRINGE „COLOURS“** aus 18 KT. Weißgold mit Brillanten (0,16 ct.), 1.110€. **EINHÄNGER „COLOURS“** aus 18 KT. Weißgold mit grünem Topas, 780€.
 Diese Seite: **CREOLEN „COLOURS“** aus 18 KT. Roségold, 2.040€. **EINHÄNGER „COLOURS“** mit Prasiolith, 420€. **COLLIER „COLOURS“** aus 18 KT. Roségold, 45 cm, 550€. **ANHÄNGER „COLOURS“** aus 18 KT. Roségold mit Brillanten (0,02 ct.) und Prasiolith, 740€.



„Woman with parrot“ (Ausschnitt), Angelo Jank

Diese Seite: **CREOLEN „COLOURS“** aus 18 KT. Roségold mit Brillanten (0,30 ct.), 1.890€. **EINHÄNGER „COLOURS“** mit Whisky Citrin, 210€. **CREOLEN „COLOURS“** aus 18 KT. Roségold mit zweireihig champagnerfarbenen Brillanten (0,52 ct.), 1.950€. **EINHÄNGER „COLOURS“** mit Bernstein, 330€.

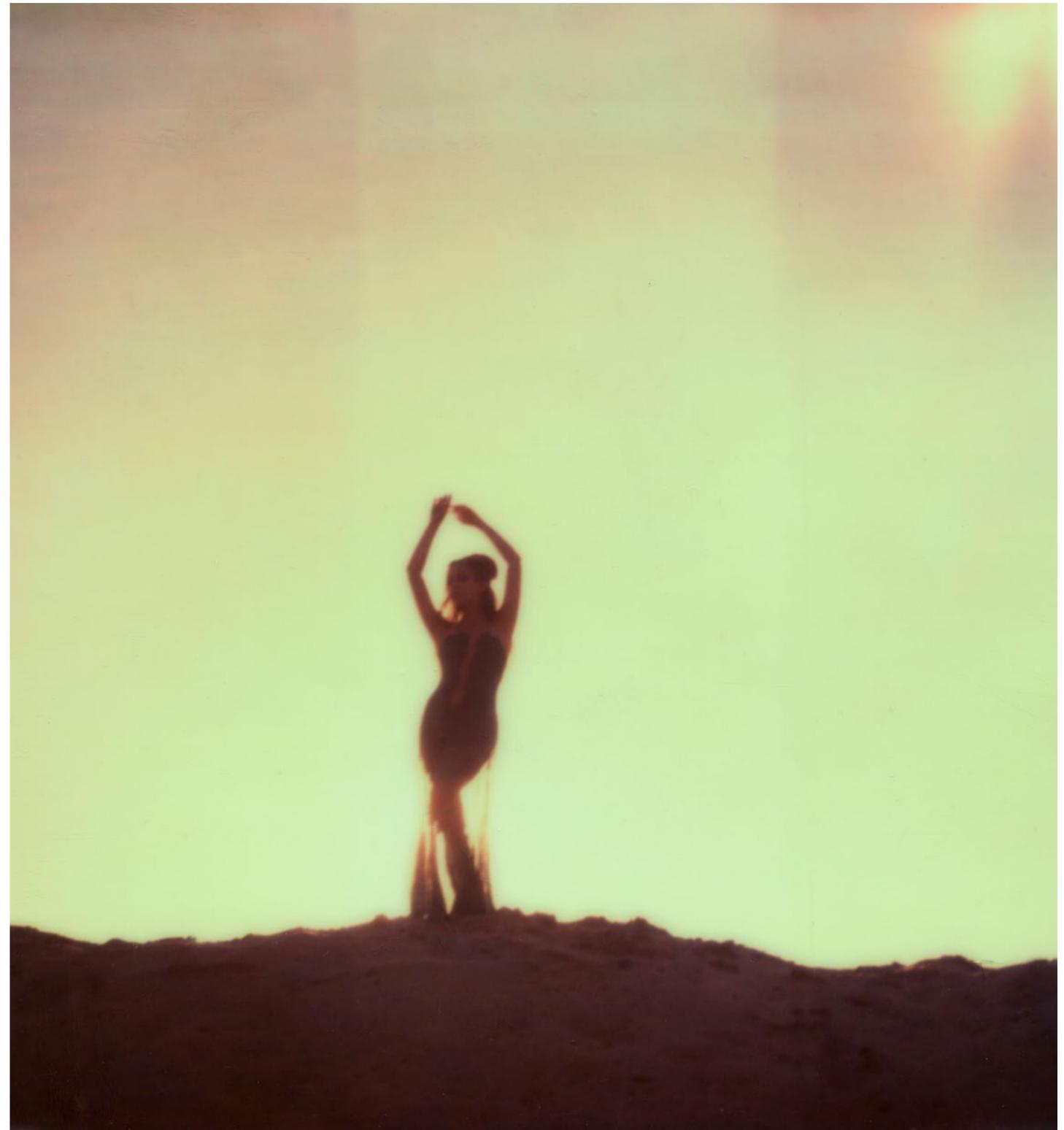
Rechte Seite: **CREOLEN „COLOURS“** aus 18 KT. Roségold mit Diamanten (0,34 ct.), 2.250€. **EINHÄNGER „COLOURS“** aus 18 KT. Roségold mit Koralle, 240€. **COLLIER** aus 18 KT. Roségold mit Koralle und Diamanten (0,02 ct.), 560€. **CREOLEN „COLOURS“** aus 18 KT. Gelbgold mit Diamanten (0,50 ct.), 2.640€. **EINHÄNGER „COLOURS“ TROPFEN** aus 18 KT. Gelbgold mit rotem Rubin, 1.380€.





„Venice with the Salute“ (Ausschnitt), Joseph Mallord William Turner

KETTE „COLOURS“ aus 18 KT. Weißgold, 7980€. **ANHÄNGER „COLOURS“ TROPFEN** aus 18 KT. Weißgold mit Diamanten (0,05 ct.) und Prasiolith, 1920€.



„Moonqueen“, Agnieszka Urban

GOLDENE ZEITEN

Goldmedaille, Goldene Hochzeit – das wertvolle Edelmetall erzählt Erfolgsgeschichten. Es zählt zu den chemischen Elementen und ist ein ebenso reiner wie begehrter Rohstoff, der aus nichts anderem hergestellt werden kann – wie Alchemisten erfolglos feststellen mussten. Schmuck aus purem Gold ist aufgrund der Geschmeidigkeit des Feingolds sehr anfällig für Kratzer – und kennt nur einen Farbton, nämlich Goldgelb. All-

tagstauglicher und farbnuancierter sind dagegen Legierungen. Daher wird Gold für die Schmuckherstellung mit anderen Metallen verschmolzen und sein Anteil in Karat angegeben. 18 KT. Gold bedeutet einen Goldgehalt von 75 Prozent und wird auch als 750er Gold bezeichnet. Diese Legierung wurde zum Standard für edlen Feinschmuck.

Doch bevor der Stoff, aus dem die Träume sind, zum Geschmeide werden kann, muss er die gleiche vulkanische Reiseroute hinter sich bringen wie die Diamanten, um vom brodelnden Erdinnern mit Wucht an die Oberfläche zu gelangen. War Gold eigentlich schon immer auf unserem Planeten? Nein – denn in der Tat ist es ein Geschenk des Himmels, genauer gesagt des Universums. Uneinig sind sich die Experten allerdings darüber, wie es auf die Erde kam. In ihren Theorien ist von kosmischen Kollisionen, Gammastrahlen und Staubwolken die Rede, von freigesetzter Energie, einer Supernova und den daraus entstandenen Goldpartikeln, die zur Erde gelangten. Fakt ist: Gold gibt

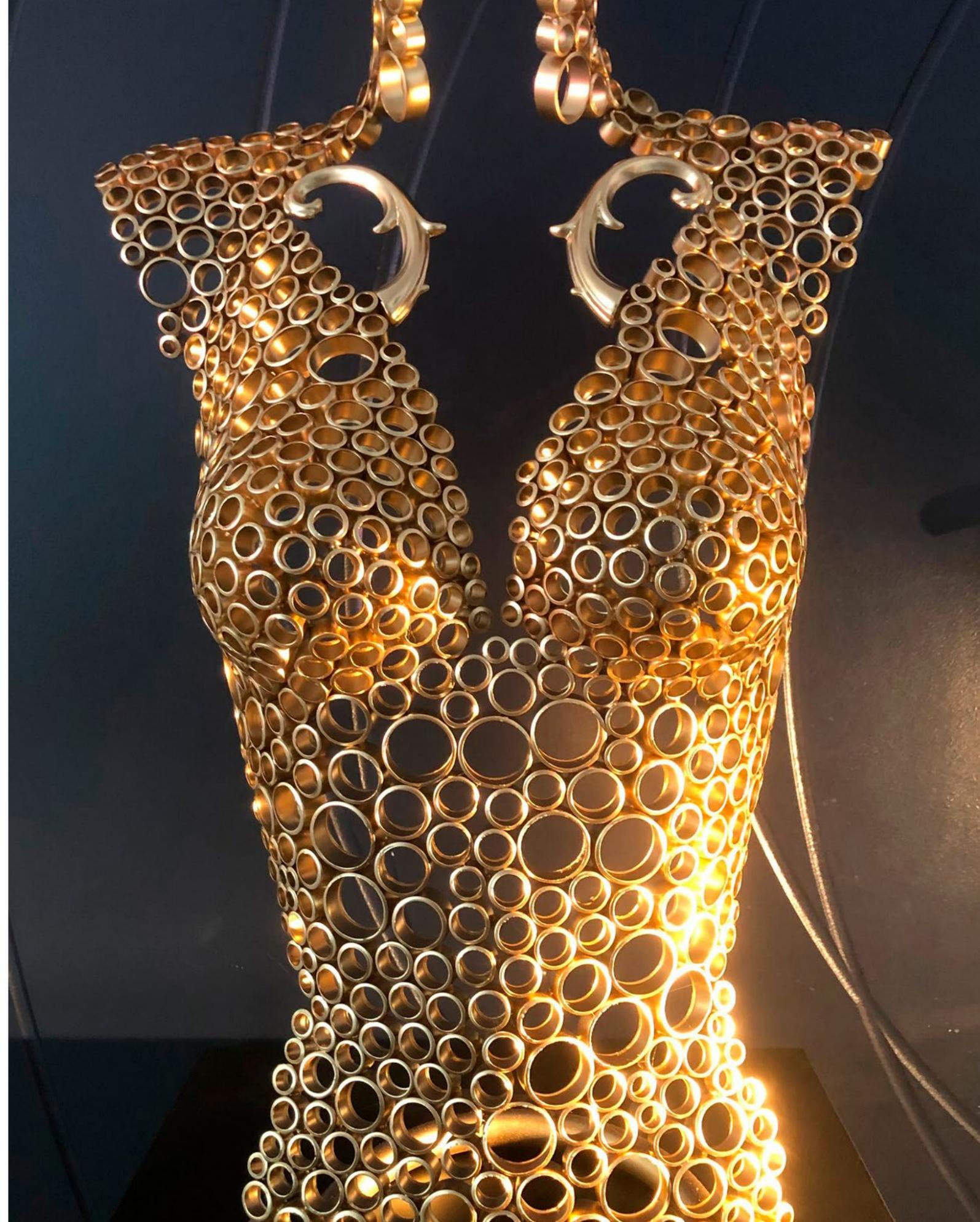
es auf jedem unserer Kontinente, aber eben nur in sehr geringen Mengen. Das machte das Edelmetall schon früher so wertvoll – auch als Tauschobjekt und später als Münze, was den Handel erheblich erleichterte. Wem der Preis zu hoch war, der fragte vielleicht damals schon erbost: „Bin ich etwa Krösus?“ In Erinnerung an den letzten König Lydiens, der in der heutigen Westtürkei um 560 v. Chr. Gold als Währung einführte. Neben dieser Münzprägung spielte auch die Schmuckverwendung des Goldes eine große Rolle.

In Museen findet man heute Goldschmiedekunst, die bereits 5000 Jahre vor Christus entstand. Da Gold sich gut mechanisch bearbeiten lässt und nicht korrodiert, fertigte man in der Antike daraus nicht nur Schmuck, sondern auch Schreine und Essgeschirr und im Frühmittelalter goldene Waffen und Pferdezaumzeug. Zu dieser Zeit galten Goldschmiedearbeiten als eine hohe Form der Kunst. Im Mittelalter wiederum standen Kultgegenstände im Vordergrund und in der Renaissance das Bedürfnis der Herrscher nach Prunk und Repräsentation. Bei der Goldgewinnung zeigt sich ein weiterer Vorteil des Edelmetalls. Da es „gediegen“ und nicht im Erz gebunden ist, kann es rein mechanisch aus dem Umgebungsgestein gelöst werden. An Gold zu kommen, ist damals wie heute jedoch sehr aufwändig und läuft überwiegend unter Tage ab. Dieses „primäre“ Gold wird im Bergbau gewonnen, wo in den Minen die Goldpartikel aus dem Gesteinsmaterial herausgelöst werden. „Sekundäres“ Gold in Form von Nuggets gewinnt man beim Auswaschen. Da Gold immer rarer wird, ist es aus ökologischen Gründen sinnvoll, das Edelmetall zu recyceln, um die vorhandenen Ressourcen in Zukunft zu schonen.



RING MIT SKARABÄUSFIGUR
Gold und grüner Jaspis
Mittleres Reich, 2. Zwischenzeit,
ca. 1985-1550 v. Chr.,
ägyptisch

„Adelina“ (Weibliche Büste Kupfer/Gold),
Yohan Plu



Federndes Gold

herzustellen, war schon seit Jahren die Vision der Pforzheimer Schmuckexperten. Das kann rein physikalisch gesehen niemals funktionieren, war die rigorose Antwort der Wissenschaftler. Doch damit begnügten die WELLENDORFFer sich nicht. Irgendwie musste das doch hinzubekommen sein! Und tatsächlich – nach intensiven Forschungsarbeiten im eigenen Labor gelang einem ausgesuchten Team das bis dato Unmögliche: Ein springlebendiges Armband aus 18 KT. Gold, das die Schmuckwelt revolutioniert und eine weitere faszinierende Ikone der Manufaktur ist.

Metaphern gibt es viele, die unseren Sprachgebrauch „vergolden“. Aphorismen wie „Morgenstund hat Gold im Mund“ oder „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ zeugen von dem hohen Wert, den man dem seltenen Element seit Menschengedenken zuspricht. Es krönt Häupter und ehrt Gewinner, steht für Beständigkeit und im Buddhismus für Erleuchtung. Zwar ist Gold nicht magnetisch, aber dennoch unglaublich anziehend.



Strukturen

sind die Spezialität der detailverliebten Goldschmiede, die im Atelier mit ruhiger Hand und den verschiedensten Werkzeugen immer wieder beeindruckend organische Oberflächen gestalten. Das Ergebnis dieser hohen Handwerkskunst kommt den Texturen und Konturen von Pflanzen, Blättern und Zweigen unglaublich nahe. Satiniert, gebürstet, gehämert oder poliert wirkt das Gold wie ein Geschenk der Natur, die in den filigranen Kreationen des Vater-Tochter-Gespans würdevoll verewigt wurde.

OLE LYNNGAARD



Ihre Münzen werden mit Gold, Farbsteinen und Diamanten veredelt zu begehrten Schmuckstücken, die die antiken Findlinge in neuem Glanz erstrahlen lassen. Die weibliche Doppelspitze von TWENTYTEN kreiert eine schier unendliche Reihe von Unikaten, die mystische Geschichten erzählen. Vom Sonnengott Helios, der den Sonnenwagen über den Himmel zog, vom mächtigen Zeus und der schönen Athena, die als Göttin der Weisheit und Handwerkskunst galt. Symmetrische Formen kommen in den Kollektionen eher selten vor. Beim Einfassen der Münzen orientiert man sich an deren ureigener Form und schmieg das Gold gleichsam sanftmütig und respektvoll um die heroischen Würdenträger herum.

SERAFINO CONSOLI



Flexibilität

kennzeichnet die Multisize-Ringe aus fast 1000 Einzelteilen und 42000 Schweißpunkten, deren fortschrittliche Verbindung sie spielend leicht zum Armband werden lässt. Die Italiener betrachten jedes Schmuckstück ihrer patentierten Kollektionen als einzigartiges Kunstwerk, das den Betrachter in Erstaunen versetzen soll. In über zehn Jahren Entwicklungsarbeit haben sie Gold wie Architekten in eine Form gebracht, die trotz ihrer aufwändigen Gestaltung überraschend einfach scheint. Denn eine simple Berührung reicht – und schon heißt es: Ich mach' mir die Welt, wie sie mir gefällt.

HISTORISCHES GOLD



IM WESTEN DER BULGARISCHEN STADT WARNA hat man Anfang der 1970er Jahre bei Ausgrabungen ein etwa 7500 qm großes Gräberfeld mit sensationellen Artefakten aus der Kupfersteinzeit entdeckt, die als erste Goldfunde in Europa gelten. Wertvolle Objekte, die den Verstorbenen mit auf ihre letzte Reise gegeben wurden – darunter 3000 Schmuckstücke wie Arm- und Stirnreifen. In einem Grab fand man eine Kette aus goldenen Perlen, die als ältester Goldschmuck überhaupt angesehen wird. Über 6000 Jahre alte Zeugnisse der Goldschmiedekunst unserer Vorfahren.

ZEIT- REISE .. MIT GLÜCKS- FAKTOR



TWENTYTEN

*Aus Alt mach
Neu. Antike
Münzen mit Gold
und Diamanten
veredelt in
Schmuckstücke
zu verwandeln,
ist die Königs-
klasse der Nach-
haltigkeit – und
die Mission von
TWENTYTEN.
Mythische Talis-
mane, mit denen
man garantiert
auffällt.*

RING 20Y16 „STERN-
LÖWE“ aus Roségold,
2.600€.



Einfach göttlich!

Rom wurde bekanntermaßen auch nicht in einem Tag erbaut. Und die Kreationen von TWENTYTEN brauchen ebenso ihre Zeit und viel handwerkliches Geschick, um zu einem tragbaren Unikat zu werden. Denn die Münze gibt hier den Ton an, sprich die Fassung folgt stets der Form. Sie war schon zu Zeiten der Renaissance ein heißbegehrtes Sammler- und Tauschobjekt, das von Generation zu Generation weitergegeben wurde und dessen Wert Jahrhunderte überdauert hat.

Auf der Suche nach einem Schmuck, den es so noch nicht auf dem Markt gab, haben Birgit Kempter und Sabine Grunwald die antiken Fundstücke für sich entdeckt. Nachdem ihre Kinder aus dem Größten raus waren, schlugen die beiden Freiburgerinnen ganz bewusst ein neues Kapitel in ihrem Leben auf. Sie bündelten ihre langjährige Expertise in Design und Schmuckindustrie, um im Jahr 2010 ein Label ins Leben zu rufen, das sie schlicht nach dem Gründungsjahr benannten: TWENTYTEN.

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Längst haben die ausgefallenen Kollektionen mit Athena, Herakles, Pegasos & Co. Einzug in die internationale Modeszene gehalten. Jedes ihrer exzeptionellen Schmuckstücke ist eine Einzelanfertigung aus über 2000 Jahre alten Münzen, die das Duo auf Auktionen ersteigert. Sehr zum Entsetzen der Münzsammler und Numismatiker, die zunächst fassunglos waren, dass die ersteigerten Zeitzeugen zu Schmuckstücken verarbeitet werden sollten. Ihre Skepsis verflog jedoch schnell, als sie sahen, wie die Münzen ohne Löten oder Schleifen in 18 Karat Roségold oder Weißgold eingefasst ihren Originalzustand und auch ihren Wert behalten. Krafttiere, Symbole und Götter als Talismane, die zugleich Sammlerobjekt sind.



Linke Seite **MÜNZRING „TAUBE“** mit Brillanten, 4.900€. **MÜNZANHÄNGER „HELIOS“** aus Roségold, 3.600€.

Diese Seite **MÜNZRING „SCHLANGENORNAMENT“**, 7.900€. **COLLIERKETTE „ARTEMIS“**, Verfügbarkeit auf Anfrage.



Gar nicht so einfach!

Die größte Herausforderung bei der Anfertigung dieser mythischen Ringe, Ketten und Armbänder sind die unregelmäßigen Münzformen, die seinerzeit bei der Herstellung durch das Breitschlagen einer Kugel entstanden sind. Jede Münze ist ein Unikat an sich ist schon ein kleines Kunstwerk, das bei der Schmuckgestaltung respektvoll konserviert wird. Mit entsprechend schriftlicher Legende für die Trägerin, die die Anziehungskraft der historischen Relikte nur noch größer macht.

Von den Formen der Raritäten inspiriert, werden sie mit handverlesenen Farbsteinen von Goldschmieden zu femininen Kollektionen kombiniert, die den Charakter der jeweiligen Münze unterstreichen. Eine von ihnen wird jedes Jahr zum Hauptdarsteller einer limitierten Kollektion, genannt TWENTYSOME.

COLLIER „HERAKLES“ mit Brillanten, Verfügbarkeit auf Anfrage

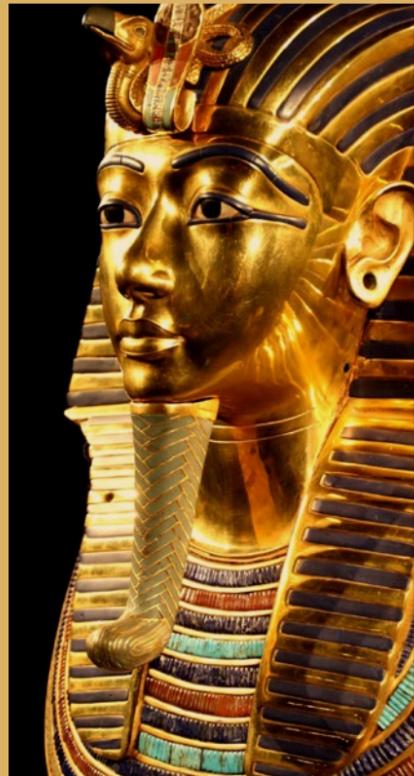
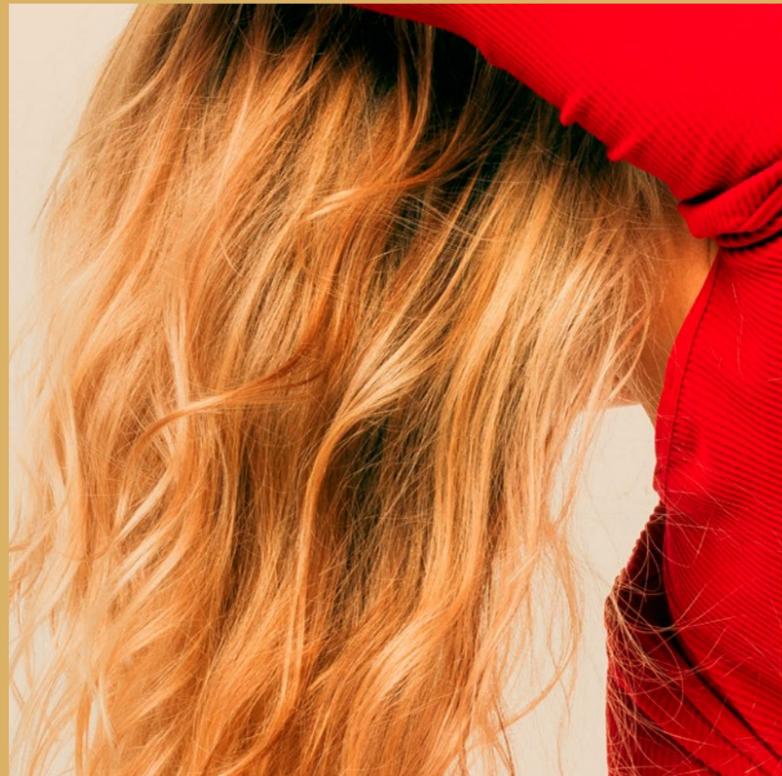


MÜNZCOLLIER „ATHENA“, 1.800€. **MÜNZCOLLIER „GORGONEION“**, 2.900€. **MÜNZCOLLIER „NIKE“**, 3.200€. **MÜNZCOLLIER „HELIOS“**, 4.200€. **MÜNZANHÄNGER „DIONYSOS“** mit Brillanten, 11.500€. **MÜNZANHÄNGER „EULE“** mit Brillanten, Verfügbarkeit auf Anfrage. **MÜNZCOLLIER „ZEUS“**, Verfügbarkeit auf Anfrage. **MÜNZCOLLIER „GORGONEION“**, 2.900€.



MÜNZRING „ZEUS/ATHENA“ mit Diamanten, 9.800€. **MÜNZOHRINGE „LÖWE/STERN“**, 900€.





HEIMAT- LIEBE

GADEBUSCH DNA

Ein Juwelier, seine Stadt
und ihre Schutzpatro-
nin – *perfekte Zutaten* für
einen Schmuck, der lokal-
patriotischer nicht sein
könnte. Die GADEBUSCH
DNA ist eine moderne
Interpretation des Genius
Loci. Mit der *Heiligen Ur-
sula* – einer starken Frau.
Für *überzeugte Kölnerin-
nen*.



RING DNA „HEILIGE URSULA“ SMALL
aus 18 KT. Weißgold mit weißen Diamanten
(0,30 ct.), 3.240€.



Diese Seite: **OHRRINGE CREOLEN „COLOURS“ MIT EINHÄNGERN „HEILIGE URSULA“ SMALL** aus 18 KT. Roségold mit weißen Diamanten (0,90 ct.), 8.560€.

Rechte Seite: **ARMBÄNDER DNA „HEILIGE URSULA“** aus 18 KT. Weißgold, Gelbgold oder Roségold. Mit weißen Diamanten (0,20 ct.), 2.595€. Mit champagner Diamanten (0,20 ct.), 2.400€.



ANHÄNGER DNA „JUBILÄUMS-URSULA“ SMALL aus 18 KT. Roségold mit Diamanten (0,18 ct.), 1.690€ + **COLLIER** aus 18 KT. Roségold, 45cm Länge, 550€. **ANHÄNGER DNA „JUBILÄUMS-URSULA“ MEDIUM** aus 18 KT. Roségold mit braunen Diamanten, 3180€ + **COLLIER** aus 18 KT. Roségold, 45cm Länge, 1.340€. **ANHÄNGER DNA „JUBILÄUMS-URSULA“ SMALL** aus 18 KT. Weißgold mit Diamanten, 1.790€ + **COLLIER** aus 18 KT. Weißgold, 45 cm Länge, 575€. **ANHÄNGER DNA „JUBILÄUMS-URSULA“ MEDIUM** aus 18 KT. Weißgold mit Diamanten (0,44 ct.), 3.480€ + **COLLIER** aus 18 KT. Weißgold, 90 cm Länge, 2.240€.

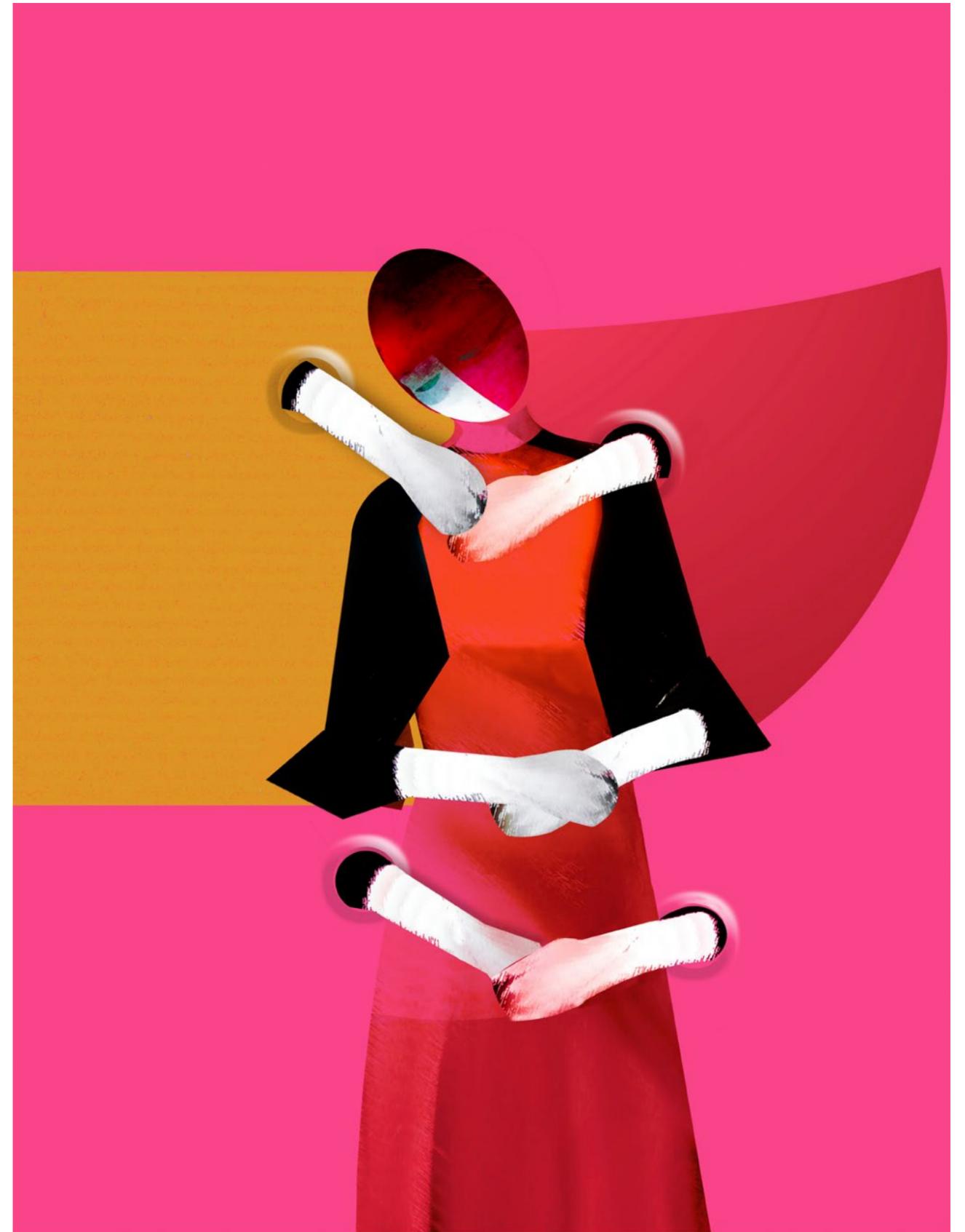


RING DNA „HEILIGE URSULA“ SMALL aus 18 KT. Weiß- und Gelbgold mit Diamanten, 2.810€. **RING DNA „HEILIGE URSULA“ MEDIUM** aus 18 KT. Weiß- und Roségold mit braunen Diamanten, 4.150€. **RING DNA „HEILIGE URSULA“ LARGE** aus 18 KT. Weißgold mit Diamanten, 4.980€.

HEILIGE
Ursula
Schutzpatronin
KÖLNS
bete
für uns



ANHÄNGER DNA „HEILIGE URSULA“ LARGE aus 18 KT. Weißgold mit Diamanten (0,50 ct.), 4.180€.
ANHÄNGER DNA „HEILIGE URSULA“ MEDIUM aus 18 KT. Gelbgold oder Roségold mit Diamanten (0,26 ct.), 2.580€. COLLIER aus 18 KT. Weißgold, 70 cm, 1.440€.



„Zaopiekuj się mną“, Ewa Kanto

Impressum

Herausgeber: Gadebusch GmbH & Co. KG, Breite Straße 108, 50667 Köln.

Konzeption und Realisation: Corporate X Communication.

Text: Martina Sondermann.

Druck: Warlich Druck RheinAhr GmbH & Co. KG.

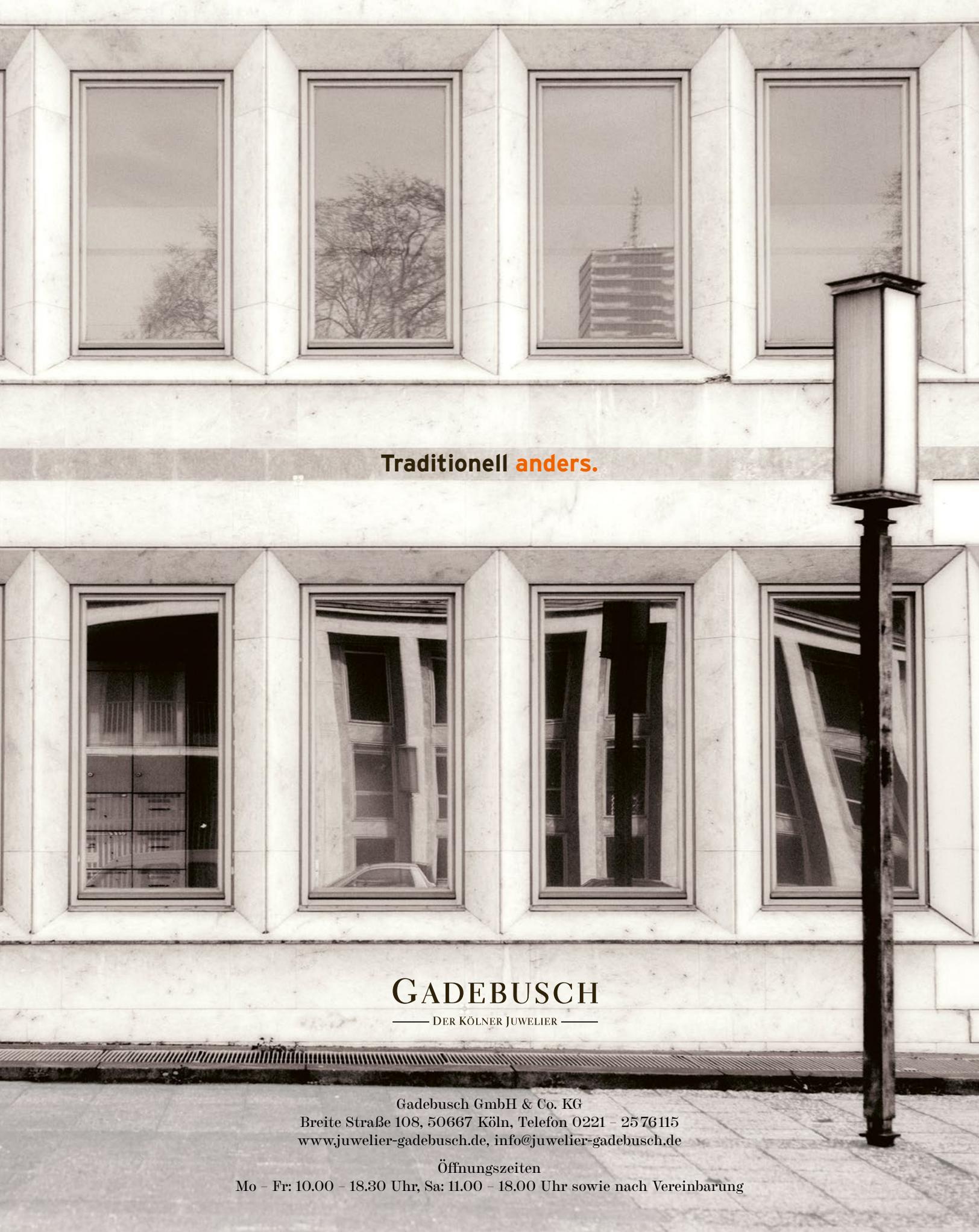
Gedruckt auf Enviro Pure, 100 % Altpapier mit Biofarben.

Verantwortlich für den Inhalt ist der Herausgeber. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern CD-ROM u.ä. nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Herausgeber. Die im Magazin dargestellten Produktabbildungen sind nicht farbecht und maßstabstreu. Für inhaltliche und preisliche Änderungen und Irrtümer wird keine Haftung übernommen.

Bildnachweise

TITELMOTIV: Oliver GÜTH (Modell), mw (Hintergrund & Bildmontage). **SEITE 2:** Nick Fancher. **SEITE 4:** mw (Wahner Heide); „Diamonds are forever“, Dodi Ballada, artmajeur.com. **SEITE 5:** Philipp Trubchenko, Unsplash („Bobur“, Nikolai Polissky); Nick Fancher (Im Rausch der Farben); „Adelina“ (Buste femme cuivre Gold), Yohan Plu, artmajeur.com. **SEITE 6/7:** mw (Wahner Heide); Gabby Conde, Unsplash (Edelsteine). **SEITE 8:** Wellendorff; David Jackson, Pexels (Vorbild); Jochen Seelhammer (Gadebusch). **SEITE 9:** Bron; Marcel Ardivan, Unsplash; Ole Lynggaard. **SEITE 10:** Nick Fancher (Schonend); Fope; Bron. **SEITE 11:** Pomellato; Nick Fancher (Recycling); deepigoyal, Unsplash (Twentyten). **SEITE 12:** „Diamonds are forever“, Dodi Ballada, artmajeur.com. **SEITE 13:** Georges Leschot's diamond drilling machine, Unknown, oldbookillustrations.com. **SEITE 14:** Wellendorff; Diamond, Zombie Cygig, Pixabay; Oliver GÜTH (Gadebusch). **SEITE 15:** Gadebusch (Forevermark); Ole Lynggaard; Pomellato. **SEITE 16:** dennisvdw, iStock (Abbau); Fope; Bron. **SEITE 17:** Serafino Consoli; „Karijini, Australia“, Jeremy Bezanger, Unsplash (Urgestein); Peeraporn Chantharainthron, Unsplash (Changi Airport, Singapur). **SEITE 18/19:** „Faro“, Philia Daniel; Burkhard Henrichs (Schmuck). **SEITE 20:** Rinck Content Studio, Unsplash; Burkhard Henrichs (Schmuck). **SEITE 21:** mw; Burkhard Henrichs (Schmuck). **SEITE 22/23:** Jeremy Bishop, pexels (links); „Sian in Jasper“, Sian Richardson (rechts); Burkhard Henrichs (Schmuck). **SEITE 24/25:** Wellendorff. **SEITE 26/27:** „Girl Plaiting her Hair (La Natte)“, Berthe Morisot, Art Institute of Chicago; Wellendorff (Schmuck). **SEITE 28/29:** Wellendorff (Schmuck); „Splashing Figure (Study for “The Large Bathers”)“, Pierre-Auguste Renoir, Art Institute of Chicago. **SEITE 30:** Wellendorff (Schmuck); „Man Holding a Dagger Next to a Reclining Woman“, Theodor Richard Edward von Holst, The Met Museum. **SEITE 31:** Wellendorff (Schmuck); „Study of a Woman“, Louis-Oscar Roty, The Met Museum. **SEITE 32:** Wellendorff (Schmuck). **SEITE 33:** „drawing“ Ernest-Joseph Laurent, Victoria and Albert Museum. **SEITE 34:** „Marilyn Monroe“ (the “Burden” series), Natali Shepeleva, artmajeur.com. **SEITE 35:** „Madonna and Child“, Duccio di Buoninsegna. **SEITE 36:** Wellendorff; Ian Lee, Unsplash (Ein Ausschnitt reicht ...); Pomellato. **SEITE 37:** Büste der Nofretete, Ägyptisches Museum Berlin, Magnus Manske, CC BY-SA 3.0 <<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>>; via Wikimedia Commons; „Portrait of Mona Lisa del Giocondo“, Leonardo da Vinci, Musée du Louvre; „Girl with a Pearl Earring“ Johannes Vermeer, Mauritshuis; Fope; Ole Lynggaard. **SEITE 38/39:** Pomellato (Modell & Schmuck). **SEITE 40/41:** Pomellato (Modell & Schmuck); „Beautiful photomechanical prints of Lotus Flowers“, Ogawa Kazumasa, Rijksmuseum. **SEITE 42/43:** Pomellato (Modell & Schmuck); „Sunset at Sea“, John Singer Sargent, The Met Museum. **SEITE 44/45:** „Faro“, Philia Daniel; Pomellato (Modell & Schmuck). **SEITE 46:** „Mineral Objects“, Paul Nash, The Yale University Art Gallery; Pomellato (Modell & Schmuck). **SEITE 47:** „Waiting For The Red Moon“, Alessandra Favetto, alessandrafavetto.com. **SEITE 48-51:** Ole Lynggaard (Modells & Schmuck); „Grasses and Moon“, Tani Buncho, Harvard Art Museum. **SEITE 52/53:** Ole Lynggaard (Modells & Schmuck); „Neith illustration from Pantheon Egyptian (1823-1825)“, Leon Jean Joseph Dubois, New York Public Library. **SEITE 54/55:** Ole Lynggaard (Modells & Schmuck); „Ceremonial Garment (Naaxein, Chilkat Blanket) late 1800s America, Native North American, Northwest Coast, Tlingit“, The Cleveland Museum of Art. **SEITE 56/57:** Ole Lynggaard (Modells & Schmuck). **SEITE 58/59:** Serafino Consoli (Schmuck); „Bobur“, Nikolai Polissky, Nikola-Lenivets, Kaluzhskaya oblast, Russia, Philipp Trubchenko (Foto), Unsplash. **SEITE 60:** Wellendorff; „A Sunday on La Grande Jatte“, Georges Seurat, Art Institute of Chicago; Fope. **SEITE 61:** Serafino Consoli; „Ardabil Carpet“, Victoria and Albert Museum; Bron (Illustration); „Bosco Verticale, Milan“, Victor, Unsplash, (Hintergrund); Photomontage (mw). **SEITE 62/63:** „Poi Spinning, Nick-Woolsey“, Hendrik Kueck from Vancouver, Canada, CC BY 2.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>>; via Wikimedia Commons (Nachbearbeitung: mw); Fope (Schmuck). **SEITE 64/65:** Robin Schreiner, Pexels (Architektur); Fope (Schmuck). **SEITE 66/67:** „Feather“, Takeshi Arai, Pexels; Fope (Schmuck). **SEITE 68/69:** Fope (Schmuck); „Mandelbrot set, step 12“ created by Wolfgang Beyer with the program Ultra Fractal 3. - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=322050>. **SEITE 70/71** (von links oben im Uhrzeigersinn); „Diamond Network Style Rug ca. 1890-1900 America, Native North American, Southwest, Navajo, Post-Contact, Transitional Period“, The Cleveland Museum of Art; „Green Succulent Plant“, Martin Rancourt, Unsplash; „Futurist Garden“, Benjamin F. Berlin, Los Angeles County Museum of Art; „Liguus virgineus“ by H. Zell - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=24621809>; „Hubbell Revival-style Rug with Moki (Moqui) Stripes c. 1890-1910 America, Native North American, Southwest, Navajo, Post-Contact, Early Period“, The Cleveland Museum of Art; „Milwaukee Art Museum“, Benjamin Suter, Pexels; „Suprematism“, Il'ya Chashnik, Los Angeles County Museum of Art; „International Airport Western Express Highway Mumbai“, Samyak Bothra, Unsplash. **SEITE 72-76:** Serafino Consoli. **SEITE 77:** „In-Carnation“, Alessandra Favetto, alessandrafavetto.com. **SEITE 78/79:** Ole Lynggaard (Schmuck); Bron (Schmuck); „Misc I“, Nick Fancher. **SEITE 80:** Pomellato; Karolina Grabowska, Pexels (Edelsteine); „Amethyst, Magaliesburg, South Africa“ by JJ Harrison (<https://jjharrison.com.au/>) - Own work, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7515666>; **SEITE 81:** Ole Lynggaard; „Painite“ von Rob Lavinsky, iRocks.com – CC-BY-SA-3.0, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10170172>; Bron. **SEITE 82-91:** Bron. **SEITE 92/93:** „The Harbinger of Autumn“, Paul Klee, Yale University Art Gallery; Burkhard Henrichs (Schmuck). **SEITE 94:** „Red Canna“, Georgia O'Keefe, Yale University Art Gallery; Burkhard Henrichs (Schmuck). **SEITE 95:** „Surf, Prout's Neck“, Winslow Homer, Yale University Art Gallery; Burkhard Henrichs (Schmuck). **SEITE 96:** „Woman with parrot“, Angelo Jank, The Cleveland Museum of Art; Burkhard Henrichs (Schmuck). **SEITE 97:** „Head of a Young Woman“, Odilon Redon, Harvard Art Museum; Burkhard Henrichs (Schmuck). **SEITE 98:** „Venice with the Salute“, Joseph Mallord William Turner, The Tate Gallery; Burkhard Henrichs (Schmuck). **SEITE 99:** „Moonqueen“, Agnieszka Urban, artlimited.net. **SEITE 100:** „Ring with a Scarab Bezel“, Middle Kingdom–Second Intermediate Period (about 1985–1550 BCE), Art Institute of Chicago. **SEITE 101:** „Adelina“ (Buste femme cuivre Gold), Yohan Plu, artmajeur.com. **SEITE 102:** Stephen Radford, Unsplash; Wellendorff; Ole Lynggaard. **SEITE 103:** TwentyTen; Serafino Consoli; „Goldobjekte aus dem Gräberfeld von Warna“ von I, Yelkrokoyade, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2485890>. **SEITE 104/105:** Oliver GÜTH (Modell); „Gray rocky mountain near body of water during daytime“, Okra Amps, Unsplash (Hintergrund), mw (Montage). **SEITE 106/107:** „Face attributed to Ptolemy II Philadelphos or a contemporary“, 285–246 B.C. Ptolemaic Period, The Met Museum; TwentyTen (Schmuck). **SEITE 108/109:** TwentyTen. **SEITE 110/111:** TwentyTen (Schmuck); „Desert Sunrise“, Grant Spanier. **SEITE 112/113** (von links oben im Uhrzeigersinn); „Holi (Menschen mit farbigem Pulver bedeckt)“, Yogendra Singh, Pexels; „Two rolled hay bales on grass field during golden hour“, Stephen Radford, Unsplash; „Abstract smoky liquid“ CHUTTERSNAIP, Unsplash; „persons hand on white surface“, Marek Studzinski, Unsplash; „Wald während des Sonnenuntergangs“, Artem Saranin, Pexels; „Golden Leafs“, Tevei Renvoyé, Unsplash; „Münze Hadrian 76 n. Chr“, The Yale University Art Gallery; „The Princess Thoughts“, Alice Alinari, Unsplash; „Der Kuss – Liebespaar“, Gustav Klimt, Galerie Belvedere; „Frau mit Goldglitzern auf ihrem Gesicht“, Allen, Pexels; „Golden Bitcoin“, Luv Murrell, Unsplash; „The golden mask of Tutenchamun“, tditmar75, Pixabay; „Practice“, Daniel Faro; „Goldfarbene Luftballons“, cottonbro, Pexels. **SEITE 114/115:** „Rosenmontag“ & Schmuck, Jochen Seelhammer, mw (digitale Verfremdung). **SEITE 116:** „Skulpturenpark Köln Stammheim“ & digitale Verfremdung, mw; Burkhard Henrichs (Schmuck). **SEITE 117:** „KHD Haus Deutz“, Jochen Seelhammer, mw (digitale Verfremdung); Burkhard Henrichs (Schmuck). **SEITE 118:** „Rosenmontag“ & Schmuck, Jochen Seelhammer, mw (digitale Verfremdung). **SEITE 119:** „Schlösser“, Jochen Seelhammer, mw (digitale Verfremdung); Burkhard Henrichs (Schmuck). **SEITE 120:** „Goldene Kammer St. Ursula“ & digitale Verfremdung, mw. **SEITE 121:** „Zaopiekuj się mną“, Ewa Kantorczyk, artlimited.net. **SEITE 122/123:** „Reitboot“, Jayant Kulkarni, Pexels. **RÜCKSEITENMOTIV:** Jochen Seelhammer.





Traditionell anders.

GADEBUSCH

— DER KÖLNER JUWELIER —

Gadebusch GmbH & Co. KG
Breite Straße 108, 50667 Köln, Telefon 0221 - 2576115
www.juwelier-gadebusch.de, info@juwelier-gadebusch.de

Öffnungszeiten
Mo - Fr: 10.00 - 18.30 Uhr, Sa: 11.00 - 18.00 Uhr sowie nach Vereinbarung